

VIPER'87

8. Int. Film- und Videotage Luzern

3.-8. November 1987

INTERNATIONALES PROGRAMM (UEBERSICHT)

LANGFILME/VIDEOS		1
FILMKUNST		6
NAEHE - FERNE		10
FILMLITERATUR		11
VATERSPUREN		13
FRAUENSICHT		16
SPUREN DER MACHT		21
BLICKWERK		26
FILMNACHT KURZFILME		31
FILMNACHT LANGFILME		33
WHITNEY BIENNALE I		35
WHITNEY BIENNALE II		38
WHITNEY BIENNALE III		42
2.VIDEO-WERKSCHAU SCHWEIZ I		44
2.VIDEO-WERKSCHAU SCHWEIZ II		49
2.VIDEO-WERKSCHAU SCHWEIZ III		55
2.VIEDO-WERKSCHAU SCHWEIZ IV		62
2.VIDEO-WERKSCHAU SCHWEIZ V		68
AUTORINNEN/AUTOREN-REGISTER		71
TITEL-REGISTER		73
WAS? WANN? WO?		75
PROGRAMM-UEBERSICHT		79

*(Für die Alexander Kluge Retrospektive
erscheint eine spezielle Dokumentation)*

Aus drucktechnischen Gründen musste auf die Setzung der
accents verzichtet werden.

LANGSPIELFILME/-VIDEOS

1

EETC, Larcher David (USA)
 VERMISCHTE NACHRICHTEN, Kluge Alexander (BRD)
 ROCINANTE, Guedes Ann & Eduardo (GB)
 I DO NOT KNOW IT IS I AM LIKE, Viola Bill (USA)
 GOLDES EIGHTIES, Akermann Chantal, (F/B)
 GRANDEUR ET DECADENCE D'UN PETIT COMMERCE DE CINEMA,
 Godard Jean-Luc (F/CH)

«FILMKUNST»

6

TAUWETTER, Liechti Peter (CH)
 DER LAUF DER DINGE, Fischli Peter/Weiss David (CH)
 PAUSE
 SHUT THE FUCK UP, General Idea (CAN)

«NÄHE - FERNE»

10

1 - 1 (EINS MINUS EINS), Koryncka Natalia (POL)
 VESZETT KUTYAK (TOLLWUETIGE HUNDE), Vajda Peter (UNG)
 PAUSE

«FILMLITERATUR»

11

SCHWARZER STEIN AUF WEISSEM STEIN, Bschor Willi (BRD)
 THE AMAZING VOYAGE OF GUSTAVE FLAUBERT AND RAYMOND ROUSSEL,
 Fagin Steve (USA), (Englischkenntnisse Voraussetzung)

«VATERSPUREN»

13

DER FATER, Noll Brinckmann Christine (BRD)
 WARUM IST ES AM RHEIN SO SCHOEN, Telscher Klaus (BRD)

«FRAUENSICHT»

16

ICH WARTE UNTEN, Huntgeburth Hermine (BRD)
 WENN DER HAARWUCHS LAESTIG WIRD, Telscher Anja (BRD)
 DAS WAHRE WESEN EINER FRAU, Schillinger Claudia (BRD)
 L'USURE, Crépeau Jeanne/Fortin Stephan (CAN)
 BLUE'S TRANSIT, Thiel Barbara (BRD)
 DAS MANIFEST DER FINSTER SPINSTERS, Die Finster Spinters (BRD)

«SPUREN DER MACHT»

21

STUNDE X, Dörries Bernhard (BRD)
 ABATTOIRS, Knauff Thierry (B)
 PORTRAIT EINER BEWAHRUNG, Kluge Alexander (BRD)
 PRZYPADK HERMANA PALACZA (DER FALL DES HEIZERS HERMANN),
 Wosiewicz Leszek (POL)
 ES MUSS EIN STUECK VOM HITLER SEIN, Krüttner Walter (BRD)
 BODENPROBEN, Kalbe Riki (BRD)
 BESONDERS WERTVOLL, Costard Hellmuth (BRD)
 DAS MANIFEST DER FINSTER SPINSTERS, Die Finster Spinsters (BRD)

«BLICKWERK»

26

SCHATTEN, HAENDE, SCHERBEN, Scholz Kerstin (BRD)
 FLUKE, Breer Emily (USA)
 NAPLO VI (TAGEBUCH VI), Szirtes Andras (UNG)
 UND SIE, SIE LIEBTE RAUBTIERE, TRITT AUCH IN DEN GARTEN,
 Köhne Hille (BRD)
 PARADA (PARADE), Kucia Jetzy (POL) Jerszy Jerszy
 WALKWOMAN, Schmid Anka (BRD)

FILMNACHT: KURZFILME

31

ABATTOIRS, Knauff Thierry (B)
 MASIK OLDAL (DIE ANDERE SEITE), Szabo Ildiko (UNG)
 LES ENERVES DE JUMIEGES, Duty Claude (F)

FILMNACHT: LANGSPIELFILME/-VIDEOS

33

GOLDEN EIGHTIES, Akermann Chantal (F/B)
 GRANDEUR ET DECADENCE D'UN PETIT COMMERCE DE CINEMA,
 Godard Jean-Luc (F/CH)

WHITNEY BIENNALE I

35

JOAN DOES DYNASTY, Braderman Joan (USA)
SCENES FROM THE MICRO WAR, Millner Sherry (USA)
ROCK MY RELIGION, Graham Dan (USA)

WHITNEY BIENNALE II

38

J.S BACH, Downey Juan (USA)
BLIND FIELDS, Bode Peter (USA)
RUN, Gorewitz Shalom (USA)
MY TV DICTIONARY: THE DRILL, Breder Hans (USA)
MY TV DICTIONARY: THE HELICOPTER, Breder Hans (USA)
IF IT'S TOO BAD TO BE TRUE, IT COULD BE DISINFORMATION,
Rosler Martha (USA)

WHITNEY BIENNALE III

42

URA ARU, (THE BACK SIDE EXISTS), Hill Gary (USA)
KAPPA, Yonemoto Bruce & Norman (USA)
THE AMAZING VOYAGE OF GUSTAVE FLAUBERT AND RAYMOND ROUSSEL,
Fagin Steve (USA)
I DO NOT KNOW WHAT IT IS I AM LIKE, Viola Bill (USA)

VIDEO-WERKSCHAU SCHWEIZ I (INSTALLATIONEN/AKTIONEN)

ERÖFFNUNG: INSTALLATIONEN VON ALEXANDER HAHN, ERICH BUSSLINGER,
GUIDO NUSSBAUM
DONNERSTAG, 5. NOV. 1987 LUZERN (VIDEOAKTION), Guido Nussbaum
AKTION (Aktion/Video-Installation), Roman Signer

VIDEO-WERKSCHAU SCHWEIZ II

49

PROMENADES CHOISIES, Huelin Michel
VIEWERS OF OPTICS, Hahn Alexander
CREAZIONE, Megert Franziska
THE RED DAYS BASEL 1986, Whang Misoon/Würmli Kurt
URBAN MEMORIES, Hahn Alexander
PULSE, Wenger Peter

VIDEO-WERKSCHAU SCHWEIZ III

55

SCHERBEN, Müller Paul
MIRA LA MIRA, Acevedo Edgar
DER KLEINE TROMPETER, Urech Uri
LE CHARIVARI MAGNIFIQUE, Mayenfisch Alex & Meyer Dominique
TRAKTAT, Cordasco Michele
UNSERE ROSENAU, Gaçon Claude
IMAGO, Fontanilles Enrique
PYKNOS, Egli Jürg

VIDEO-WERKSCHAU SCHWEIZ IV

62

DANS L'INTIMITE DU REGARD SUR SOI, Kropf Yves/Mayenfisch Alex
DAMPFDEZENTRAL, Video-Stadt, Bern
EIGHTEEN, Ineichen Tobias
FEUER UND EIS, Skapoda Tom
TEMPO DA SERPENTE, Ammann Hanspeter
COPIE CONFORME, Oggier Jerome/Käser Katja
BALDHEAD RHYTHM, Wenger Peter

VIDEO-WERKSCHAU SCHWEIZ V

68

VIOLA II, Video One: Frutiger Tello/Moser Charles
FOR FANNY, Brunner Lukas/Scheiderbauer R. Omi
11.9.87, Dillier Urs
ULYSSE MACHINE, Le Testu Jean Jacques

EETC

Regie: David Larcher
 Buch: David Larcher
 Musik: Jamie Muir/
 Less/A.Drift/O.Gosho
 Ton: Simon Fraser
 Produktion: Cinevide, in
 Zusammenarbeit mit Channel 4
 TV

Filmo-Videografie
 Mare's Tale (1969), Monkey's
 Birthday (1975),
 EETC (1986/87).

Larcher David
*U-matic, Farbe (PAL), 69 min., GB,
 1986/87*

Larcher schuf hier mit dem elektronischen Medium Bilder, die tief aus dem Unterbewusstsein zu kommen scheinen. Was Steve Dwoskin über Larchers Filme schrieb, trifft genauso auf sein Video zu: Es geht nicht vom Abstrakten zum Metaphorischen im Sinne seiner objektiven Sehweise, sondern ...erkundet auch die subjektiven Reaktionen Larchers auf sein eigenes Leben und auf seine persönlichen visuellen Erfahrungen."

VERMISCHTE NACHRICHTEN

Regie: Alexander Kluge
 Kamera: Werner Luering/
 Thomas Mauch
 Schnitt: Beate Mainka-
 Jellinghaus/Jane Seitz
 Ton: Joe Dillinger/Georg
 Otto/Ulaf Reinke
 Darsteller: Marika Breuer/
 Rosel Zech/Sabine Wegner/
 Produktion: Alexander Kluge

Bio-Filmographie
 siehe separaten Katalog:
 "Retrospektive Alexander Kluge"

Kluge Alexander
35mm, Farbe, 103 min., BRD, 1986

"Vermischte Nachrichten" ist ein Genre. In der Schweiz heisst es "Todesfälle und Verbrecher", in Frankreich "faits divers". Das Genre ist in den Boulevard-Blättern entstanden, in die seriöse Presse ist es später eingewandert. Vermischte Nachrichten enthält ein abendfüllendes Programm, durch das eine Ansagerin den Zuschauer führt, soweit nicht Titel einzelne Beiträge kennzeichnen. "Wenn ich die 'Süddeutsche Zeitung' oder ein ähnlich respektables Blatt umdrehe, habe ich vor mir 'Vermischtes'. Und auf so einer letzten oder vorletzten Seite steht immer etwas, das stimmt, und immer etwas, das man erzählen kann. Nachrichten und Geschichten stehen nebeneinander."

Ich finde, beide zusammen ergeben erst ein Bild. Heinrich von Kleist, ein Schriftsteller, den ich sehr verehere, hat diese Mischung schon 1805 ausprobiert, als er in seinen 'Berliner Abendblättern' zwischen Nachrichten und Polizeibericht seine kurzen Geschichten gesetzt hat - kleine Kostbarkeiten, die auf anderthalb Manuskriptseiten einen ganzen Roman erzählen. Diese komprimierte Erzählform ist Vorbild für meinen Film". (Alexander Kluge)



ROCINANTE

Regie: Ann und Eduardo Guedes
 Buch: Ann und Eduardo Guedes
 Kamera: Thaddeus O'Sullivan
 Schnitt: Eduardo Guedes
 Musik: Juergen Knieper
 Ton: Stan Phillips
 Darsteller: John Hurt/Ian Dury/Maureen Dougllass/Jimmy Jewel
 Produktion: Cinema Action, Channel 4 TV

Bio-Filmographie

Ann Guedes, geb. in Antwerpen, Journalistin, später Studium an der Hochschule für Gestaltung in Ulm. Arbeiten als Grafikerin und wurde dann Nachrichtenredakteurin beim ORTF, Paris, 1968 ging sie nach London und gründete das Kollektiv 'cinema action'.

Eduardo Guedes, geb. in Lissabon, kam 1963 nach England und studierte an der London International Film School, an der er später auch lehrte. Arbeitete in der kommerziellen Filmindustrie, bis er 1971 zu 'cinema action' kam.

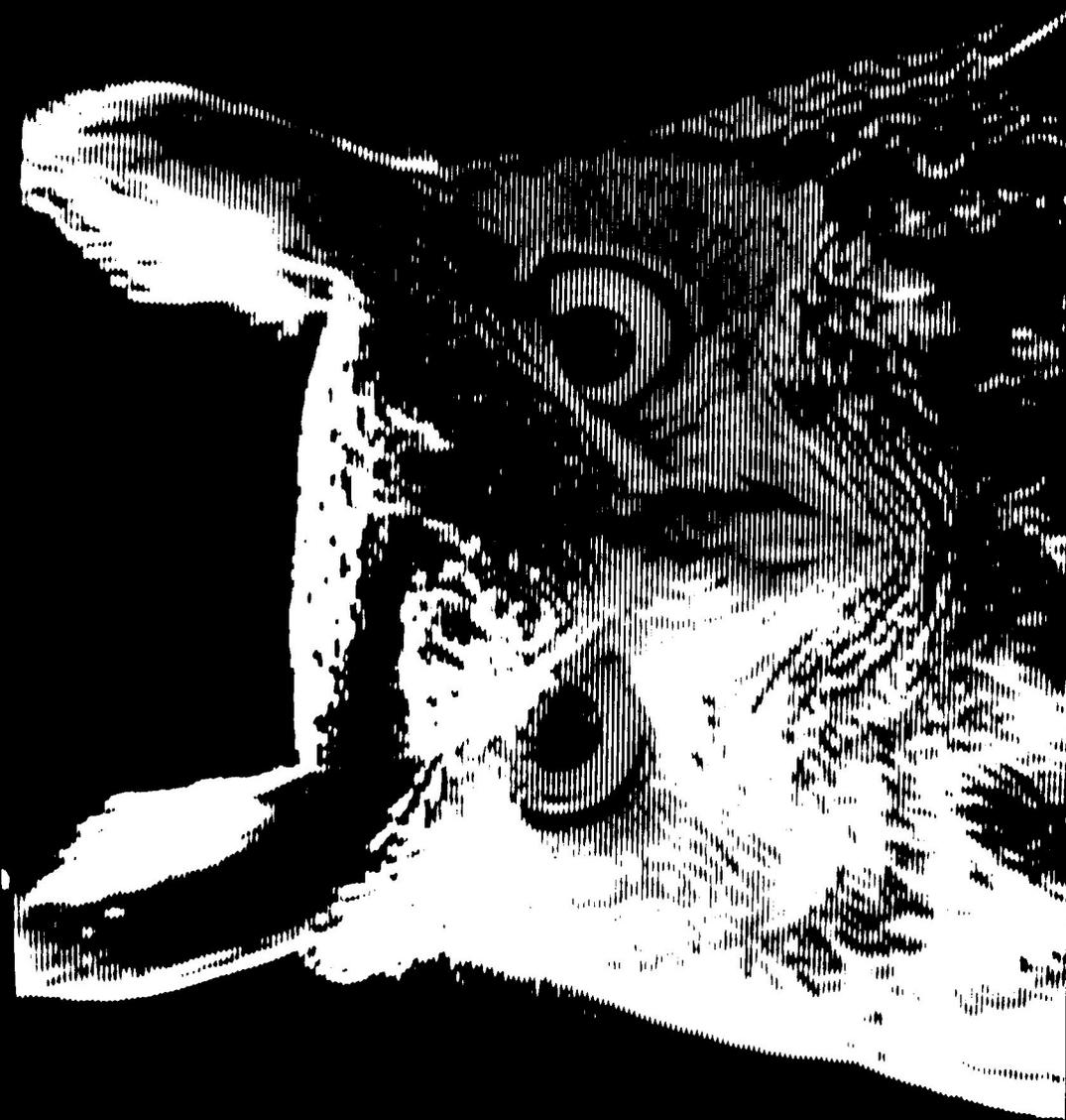
Ann und Eduardo Guedes gehören zu dem englischen Filmkollektiv Cinema Action, dessen Arbeiten eine emanzipatorische und historisch genaue Perspektive des zeitgenössischen Lebens in Grossbritannien anstreben. Filme u.a. The Miners' Film (1975), Film from the Clyde (1977). Rocinante ist der erste Spielfilm der Gruppe.



Guedes Ann und Eduardo
 35mm, Farbe, 93 min., GB, 1986

Rocinante ist ein Film, der aus den Schablonen des englischen Kinos ausbricht. Er handelt von Bill und Tess. Bill lebt in einem verlassenem Kino, vertieft in Landschaftsbilder und eine Vorstellung von Kultur, die frei von Ideologie ist. Tess ist eine entschiedene Aktivistin, die sich mit Politik beschäftigt, mit den britischen Bergarbeitern z.B. und dem zunehmenden Einsatz von Computern zur Kontrolle der Arbeitswelt. Als Bill aus dem Kino vertrieben wird, begibt er sich auf die Landstrasse und wendet sich so der Realität zu. Die beiden Protagonisten reisen durch die wunderschöne Landschaft der englischen Provinz, deren verführerische Oberfläche die hässlichen Realitäten der Geschichte kaum mehr verbergen kann. Begleitet werden sie dabei von einem rätselhaften Spassmacher.

I DO NOT KNOW WHAT IT IS I AM LIKE



Realisation: Viola Bill
 Produktion: Cat-Fund, Boston/WGBH Boston und ZDF
 Vertrieb: Electronic Arts Intermix, New York

Bio-Videographie
 Bill Viola, geb. 1951 in New York. Studien an der Syracuse University, New York (B.F.A. 1973). Lebt in Long Beach, California. Ausstellungen seit 1974.
 Videos seit 1981: u.a. The Reflecting Pool (1977), Hatsu Yume (1981), Anthem (1983)

Viola Bill
U-matic, 89 min., Farbe (NTSC), USA, 1986

Violas erste Arbeit für das Fernsehen war mit 89 Minuten Länge abendfüllend. Violas Bildersprache ist assoziativ, undramatisch, zurückhaltend und beunruhigend ruhig. Eine Tropfsteinhöhle mit ihren amorphen Strukturen - der monotone stete Ton des Wassers, dann minutenlang friedlich grasende Bisonherden, sparsam auch der Originalton, entferntes Vogelgezirp - das Geräusch der Stille. Viola schaut den Tieren ins Auge, intensiviert durch den Ausschnitt. Die Blicke der Tiere prägen sich ein, lassen Gedanken Gestalt gewinnen über das Verhältnis von Natur und Mensch. Der Fischkadaver, bald vom summenden Fliegen-schwarm in Besitz genommen, vermodert, verfällt zu Erde - der Kreis schliesst sich. Seltsame Sprünge in Violas Bilderfilm irritieren: Der Elefant, der dem Mann am Schreibtisch seine Tasse stiehlt, Feuer, Gewalt und Zerstörung als Spur der Zivilisation und schliesslich die indischen Fakire, die verzückt übers Feuer gehen. Menschen - sind doch die seltsameren Wesen? (Maren Kruse in: Kieler Nachrichten, 21.8.86)KS

Golden Eighties

Grandeur et Decadence

siehe Filmmacht

siehe Filmmacht

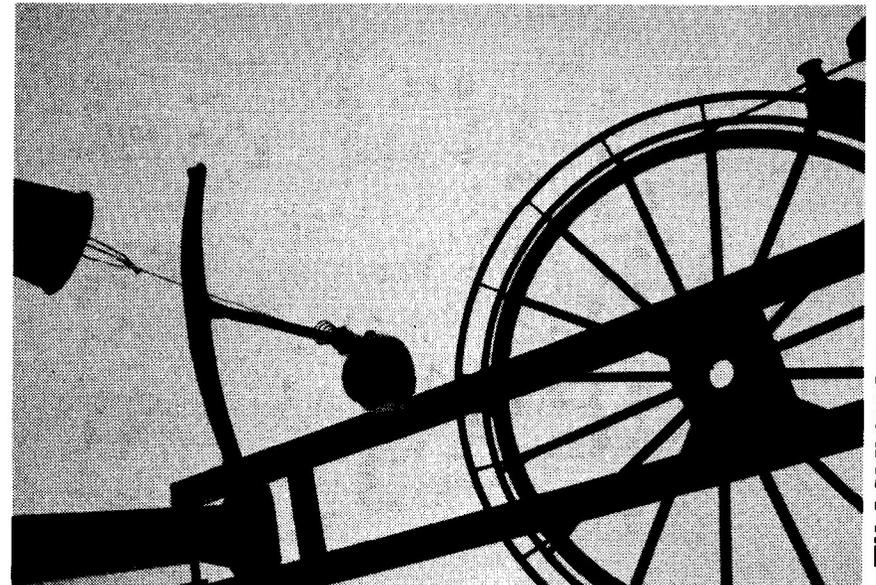
TAUWETTER

Liechti Peter
16mm, 8 min., Farbe, CH, 1986

Regie, Buch, Kamera,
 Schnitt: Liechti Peter
 Musik: Andreas Wegmann
 Ton: Florian Eidenbenz, Magnetix
 Darsteller: Roman Signer
 Produktion: Peter Liechti/Roman Signer
 Vertrieb: Peter Liechti, Felsenstrasse 47, 9000 St. Gallen

Bio-Filmographie
 Peter Liechti, 1951 in St. Gallen geboren. Er besuchte in Bern und Zürich die Kunstgewerbeschulen, studierte an der Universität Zürich (Kunstgeschichte, Philosophie und Ethnologie) und arbeitet zeitweise als Zeichenlehrer.
 Seit 1983 ist Liechti auch "autodidaktischer Filmmacher": Ausflug ins Gebirge (1985), Sommerhügel (1984), Senkrecht/Waagrecht (1985) und diverse Video-Dokumentationen.

Zur Zeit der Schneeschmelze, wenn die Hügel im Appenzell mit einem Netz von grünen und weissen Flecken überzogen sind, gleiten gefüllte Wassereimer langsam den Hang hinauf und hinab. Schliesslich gerät die sanfte Bewegung in heftiges Schwingen. Schüsse peitschen durch die Luft, die Eimer werden durchlöchert. Langsam kommt das Wasser ins Fließen. - Das ist der Höhepunkt eines Rituals, das tief im Innern des Berges seinen Anfang hat. Dann leiten Wasserspuren durch die Luft hin zu den tauenden Hängen, das Wasser beginnt zu strömen und lässt den Brunnen im Tal fast überfließen ...



DER LAUF DER DINGE

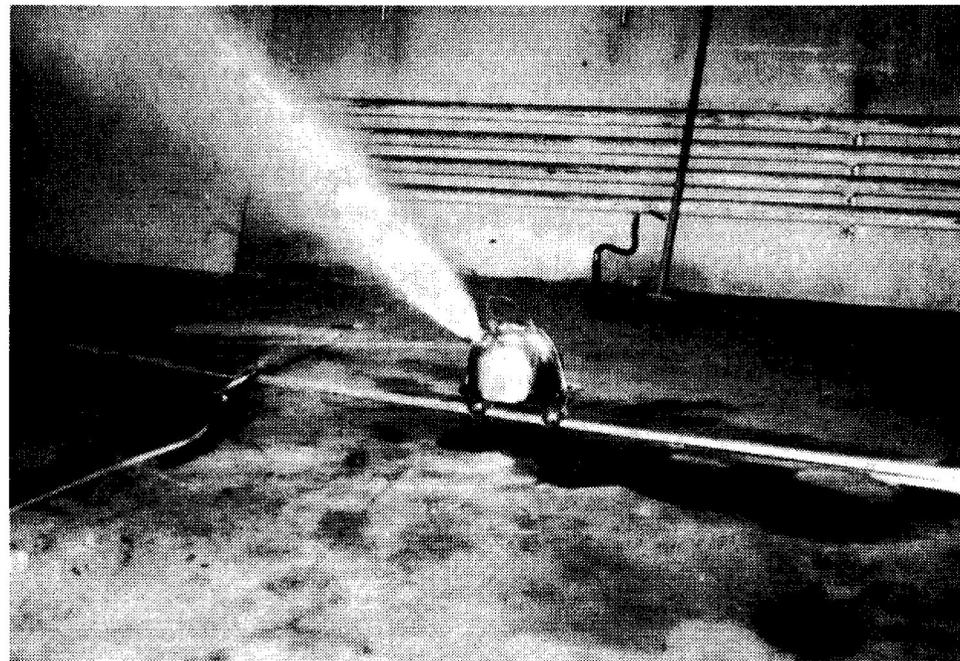
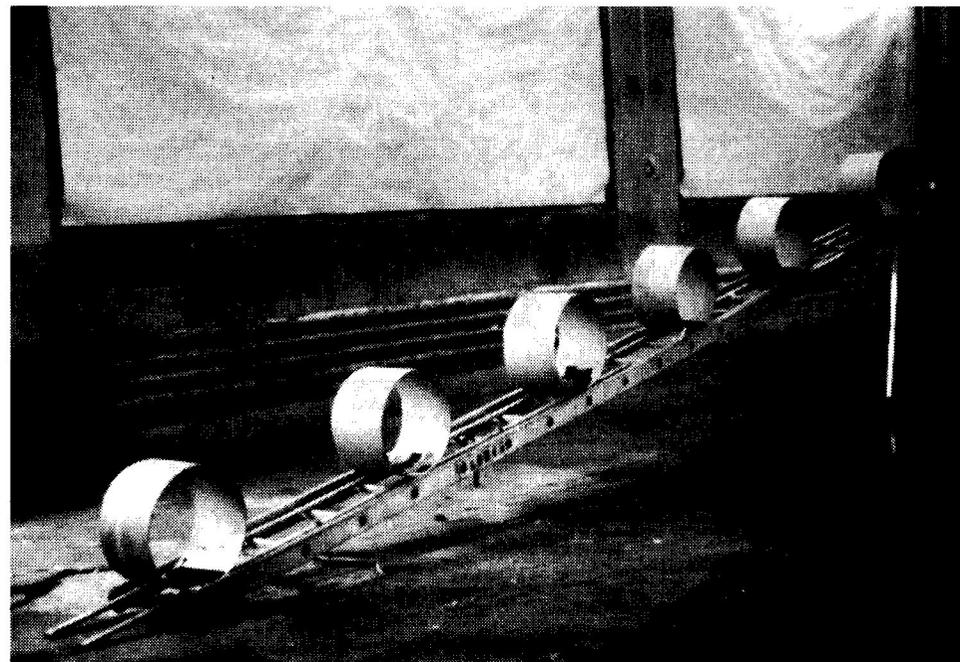
Idee, Konzept, Ausführung,
Regie: Fischli Peter/Weiss
David

Kamera: Pio Corradi
Schnitt: Rainer Maria Trink-
ler/Mirjam Krakenberger
Ton: Dieter Lengacher
Geräusche: Willi Kluth
Produktion: T & C Film AG,
Zürich/Alfred Richterich,
Laufen
Vertrieb: T & C Film AG,
Seestr. 41a, 8002 Zürich

Bio-Filmographie
Peter Fischli, geboren 1952
in Zürich, David Weiss,
geboren 1946 in Zürich.
Fischli studierte 1975-77 an
den Kunstakademien Urbino
und Bologna, Weiss besuchte
von 1963-65 die Kunstgewer-
beschulen in Zürich und
Basel; 1979 Beginn der Ge-
meinschaftsarbeit.
Seit 1980/81 gemeinsame
Filme: Der geringste Wider-
stand (1980/81), Der rechte
Weg.

Fischli Peter / Weiss David
16mm, 28 min., Farbe, CH, 1987

Fischli/Weiss arbeiten seit 1979 zusammen. Der hier gezeigte sechsteilige Film schliesst unmittelbar an die Serie der "Equilibres" an: Fotos von riskanten Konstrukten aus alltäglichen Dingen, in labilem Gleichgewicht aufgebaut und arrangiert und unter dem Titel "Stiller Nachmittag" publiziert. Die in den "Equilibres" als latente Drohung schlummernde potenzielle Energie wurde sozusagen in die Tat umgesetzt und noch erweitert: Zur Physik kommt die Chemie. Wasser, Feuer, Gas treiben neben der Schwerkraft das abenteuerliche Spektakel voran, bestimmen den Lauf der Gegenstände, der Dinge. Dadurch entsteht eine Erzählung über Ursache und Wirkung, Mechanismen und Artistik, Unwahrscheinlichkeit und Präzision. Fischli/Weiss interessiert nicht nur, was geschieht, wenn man Schwankungen in einer Ordnung verstärkt und zur Serie notwendiger Zu- und Unfälle macht. Fischli/Weiss interessiert noch viel mehr, warum und wie es weitergeht, was sich dahinter oder dazwischen, nur leicht gelenkt, halb wundersam wie von selbst erzeugt. Mit einem Begriff der neueren Physik kann man die Arbeit von Fischli/Weiss als "Ordnung aus Schwankungen" bezeichnen - ein Begriff, der sich vom traditionellen Gegensatz zwischen Zufall und Notwendigkeit weit entfernt. (Bea Cuttat)



SHUT THE FUCK UP

Realisation: General Idea
 Produktion: Time Based Art
 (TBA), Amsterdam
 Verleih: Galerie Stampa,
 Basel

Bio-Videographie:
 General Idea: A.A. Bronson,
 geb. 1946 in Vancouver, B.C.
 Canada; Felix Partz, geb.
 1945 in Winnipeg, Manitoba,
 Canada; Jorge Zontal, geb.
 1944 in Parma, Italien.
 Leben in Toronto, Canada und
 in New York.
 Ausstellungen seit 1969:
 u.a. Kunsthalle Basel
 (1984), Talking back to the
 media, TBA Amsterdam (1985).
 Videos seit 1970: u.a. Test
 Tube (1979), Cornucopia
 (1982), Loco (1982)

General Idea
U-matic, 14 min., Farbe (PAL),
NL/Can, 1985

Satire auf die moderne Kunst -
Kilschee zur Blossstellung eines
Kilschees: Im Kunst-Wettbewerb
zwischen dem Affen (Action
Painting) und dem Witzbold (Mini-
malismus) gewinnt dieser nicht,
weil er der bessere Maler ist,
sondern weil er a) bessere Bezieh-
ungen hat und b) erklären kann,
was er malt. Wie kann sich der
yves-klein-blaue Pudel gegen die
ziemlich dusselige Polemik auf die
neue Kunst behaupten, ist er
Kunst, ist das Videokunst, und was
ist Kunst überhaupt ... denn bevor
Sie antworten, bedenken Sie: Wenn
Sie nichts zu sagen haben, halten
Sie besser die Klappe. (General
Idea)

1-1 (EINS MINUS EINS)

Koryncka Natalia
35mm, s/w, 16 min., Polen, 1986

Die Geschichte eines jungen
Paares, das in einer Fabrik arbei-
tet und keine Zeit für ein gemein-
sames Privatleben hat.

Regie: Natalia Koryncka
 Buch: Natalia Koryncka
 Kamera: Andrzej Sawczuk
 Schnitt: Malgorzata Zajac
 Darsteller: Malgorzata
 Zajac/Dariusz Siatkowski
 Produktion: Barbara Woznicz-
 ko, PWSFTvIT, 61/63 Targowa
 Str., 90-323 Lodz
 Vertrieb: PWSFTvIT, Lodz

Bio-Filmographie
 Natalia Koryncka wurde am
 24.7.1958 in Warschau gebo-
 ren. Sie studierte Polnische
 Literatur an der Universität
 von Warschau. Von 1980 -
 1986 studierte sie Filmregie
 an der Filmakademie in Lodz.

VESZETT KUTYAK (TOLLWÜTIGE HUNDE)

Vajda Peter
16mm, s/w, 34 min., Ungarn, 1985

Diese Adaption einer Novelle des
polnischen Autors Marek Hlasko
erzählt von innerer und äusserer
Heimatlosigkeit. Von zwei Männern,
die in verzweifelter Haltlosigkeit
auch noch das Letzte "verkauft"
und "verspielen", was ihnen ge-
blieben ist - die Liebe.

Regie: Peter Vajda
 Buch: Peter Vajda (nach
 Novelle v. Marek Hlasko)
 Kamera: Emil Novak
 Schnitt: Eva Palotai
 Darsteller: Andor Lukats,
 Dezsoe Garas u.a.
 Produktion: Bela-Balazs-
 Studio, Pasaret 1 ut. 122,
 Budapest
 Vertrieb: Hungarofilm,
 Bathori utca 10, Budapest

Bio-Filmographie
 Peter Vajda, 1950 geboren,
 arbeitete nach dem Abitur
 zunächst als Regieassistent
 bei MAFILM in Budapest,
 studierte dann 1975-80 an
 der Filmhochschule in Lodz
 (Polen). 1985 erhielt er
 für seinen Dokumentarfilm
 Heimkehr einen Hauptpreis
 der 31. Westdeutschen Kurz-
 filmtage.

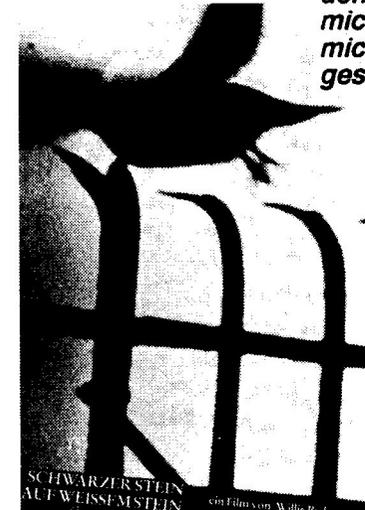
SCHWARZER STEIN AUF WEISSEM STEIN

Regie: Willie Bschor
 Buch: Willie Bschor
 Kamera: Klaus Küchmeister/
 Ernst Hammes
 Schnitt: Willie Bschor
 Musik: Johannes Harneit
 Darsteller: Heike
 Jungclaus/Willie
 Bschor/Christoph Guhl
 Produktion: HfbK Hamburg und
 Willie Bschor, Hamburg
 Vertrieb: Willie Bschor,
 Reeperbahn 156, 2000 Hamburg

Bio-Filmographie
 Willie Bschor, geb. 1955,
 Studium HfbK Hamburg 1980-
 1986; lebt in Hamburg.
 Filme: Orte/Vergessen/Nichts
 (1982-1983), Schwarzer Stein
 auf weissem Stein (1984-
 1986)

Bschor Willie
 16mm, Farbe, 38 min., BRD, 1986

**"Casar Vallejo (1892 - 1938),
 peruanischer Dichter; war Jour-
 nalist in Europa; Lyriker.
 Bilder von einem Menschen, den ich
 nur durch ein paar Gedichte und
 Briefe und durch Biografien an-
 derer kenne; erfundene Bilder,
 ähnlich entstanden wie die Bilder,
 die sich beim Lesen in unserer
 Vorstellung einstellen; zusammen-
 gesetzt aus Fragmenten meiner
 eigenen, alltäglichen Bilder:
 Zeitungsfotos, Bildbände, Filme,
 private Gebrauchsgegenstände und
 Sammelobjekte, Räume und Einrich-
 tungen meiner Wohnung, die Stadt,
 in der ich lebe ...
 ich werde in Paris sterben, unter
 Regengüssen, An einem Tag, an den
 ich mich jetzt schon erinnere.
 ich werde in Paris sterben - und
 ich laufe bestimmt nicht weg -
 An einem Donnerstag vielleicht,
 wie heute, im Herbst Ein Donners-
 tag wird es sein, denn heute,
 Donnerstag, da ich dies schreibe,
 fühlen meine Knochen die Wände und
 den Schmerz, Und noch nie habe ich
 mich, so wie heute, umgewendet Und
 mich mit meinem ganzen Weg allein
 gesehen.**



SCHWARZER STEIN
 AUF WEISSEM STEIN
 ein Film von Willie Bschor

THE AMAZING VOYAGE OF GUSTAVE FLAUBERT

Fagin Steve AND RAYMOND ROUSSEL
 U-matic, 74 min., Farbe (NTSC),
 USA, 1986

Realisation: Fagin Steve
 Vertrieb: The Kitchen, New
 York/Video Data Bank,
 Chicago

Bio-Videographie
 Steve Fagin, geb. 1946 in
 Chicago. Studien an der
 Northwestern University,
 Evanston, Illinois (M.A.
 1973). Lebt in Richmond,
 California. Ausstellungen
 seit 1984.

**VideokünstlerInnen verwenden ver-
 schiedene Texte und Bilder um zu
 untersuchen, wie sich Kultur in
 Geschichte und Mythen selbst re-
 präsentiert.
 Steve Fagin verwebt unverfroren
 Texte von Flaubert und Roussel mit
 Bildern von Marcel Duchamp. Kombi-
 niert mit Spiel-Handlung und Dia-
 log leben die verwendeten lit.
 Texte und Bilder in einer Art
 "audio-visueller Sprachmaschine"
 wieder auf.**



DER FATER

Regie: Noll Brinckmann
 Buch: Noll Brinckmann
 Schnitt: Noll Brinckmann/
 Mo Beyerle
 Produktion/Vertrieb: Noll
 Brinckmann, Rüterstr.24,
 6000 Frankfurt 1

Bio-Filmographie
 Christine Noll Brinckmann,
 geboren 1937 in China.
 Studium, Lehrtätigkeit an
 Schulen und
 Hochschulen. Filmemacherin
 seit 1979. Filme: The West
 Village Meat Market (1979),
 Dress Rehearsal & Karola 2
 (Forum 1981), Die Urszene
 (1981), Grünspan (1982), Ein
 halbes Leben (1983),
 Polstermöbel im Grünen
 (1984) Der Fater (1986).

Noll Brinckmann Christine
 16mm, Farbe, s/w, 25 min., BRD,
 1986

Der Fater ist eine Collage aus authentischem alten Schwarzweissmaterial und modernen Farbaufnahmen. Das alte Material stammt vom Vater der Filmemacherin, der in den 30er Jahren in Ostasien Amateurfilme über sich, seine Aktivitäten, Besitztümer und Eindrücke drehte. Konzept des Films war es, die Aufnahmen des Vaters so zum Sprechen zu bringen, dass sie ihre Bedeutung für die Tochter preisgeben, mit den Augen der Tochter - Jahrzehnte später - wahrgenommen werden. Die patriarchalen und kolonialistischen Gebräuden des Vaters, sein Selbstbild, seine ausgelebten Männlichkeitsfantasien sollen ebenso zur Geltung kommen wie seine Eleganz, Attraktivität und ästhetische Begabung. Der Vereinnahmung der Welt durch den Vater, seinen männlichen Expansionen, steht die andersartige weibliche Sozialisation, aber auch die Aneignung der väterlichen Bilder durch die Tochter gegenüber. Doch das Autobiografische soll nur Anstoss liefern, um generelle Züge der Beziehung zwischen Vätern und Töchtern augenfällig zu machen.



WARUM IST ES AM RHEIN SO SCHÖN

Regie: Klaus Telscher
 Produktion: Cinema del Sole,
 Klaus Telscher, Rheiner
 Landstr.7 4500 Osnabrück

Telscher Klaus
 16mm, s/w, Farbe, 25 min., BRD,
 1987

Es scheint ein Nachholbedarf dafür zu bestehen, den Gefühlshaushalt in Ordnung zu bringen und von etwas zu sprechen, was bisher verpönt oder mindestens lästig war und allenfalls kritischer Aufarbeitung bedurfte. Es handelt sich um Mama und Papa und um das Gefühlserbe der Mütter- und Vätergeneration. Die Erben greifen sich ein Traditionsstück heraus, putzen es spielerisch auf und nutzen es zur Identitätsvermehrung. Nicht eben respektvoll, aber neugierig und lustvoll. Die Kamera zieht von der Wasseroberfläche zurück, die endlos erschien. Klaus Telscher sitzt vor dem Fluss am Steuer seines Autos, eine Schiffermütze

auf dem Kopf, das Fernglas umgehängt, und er beginnt auf die Ansichtskarte zu schreiben: "Liebe Mutter!" Im Hintergrund steigt Neuschwandstein auf und die romantische Bergwelt der Alpen, und ihm drängt sich auf die Lippen: "Ein Wind ... Kap Hoorn ... sei nicht traurig ..."

Ja, Hans Albers ist es, er ist Hans Albers. Die einschlägigen Ausschnitte aus den Albers-Filmen lassen keinen Zweifel; deshalb heisst der Film auch "Ein Sänger lebt länger". Es ist in seiner speziellen Oberhausen-Version der Höhepunkt des nationalen Teils. Die Playback-Performance, vorgelesen mit grossem Ernst und aufrichtigem Bemühen, erlaubt dem Künstler, die grossen Gefühle der Elterngeneration für sich neu zu entdecken. Was solange geschummert hat, muss endlich geweckt werden. Jetzt ist es da, und es ist gar kein Problem, damit etwas anzufangen. Die Uebersichtskarte geht ab. (Dietrich Kuhlbrodt in: Frankfurter Rundschau, 6.5.1987)

ICH WARTE UNTEN

Huntgeburth Hermine
16mm, Farbe, 14,5 min., BRD, 1987

Durch die Gewalt, die zwischen Männern und Frauen herrscht, wird oft Ursache und Wirkung auseinandergerissen, in verschiedene Zeiten und an verschiedene Orte verbannt. Gibt es überhaupt eine Verhältnismässigkeit der Mittel? Der Film handelt von vier Frauen verschiedenen Alters, die zusammen eine Geschichte ergeben könnten.

Regie: Hermine Huntgeburth
Buch: Hermine Huntgeburth
Kamera: Bernd Meiners
Schnitt: Magdolna Rokob
Musik: Robin Guarino
Darsteller: Marlen Diekhoff/
Hubertus Hartmann/Burghart
Klaussner/ Maria Neumann/
Hans Schwab/Erika Oestmann/
Maria Fuchs
Produktion: Josefine Film,
Clemens-Schulz Str.70,
2000 Hamburg 4
Vertrieb: H. Huntgeburth,
Detlev-Bremerstr.21,
2000 Hamburg 4

Bio-Filmographie
Hermine Huntgeburth, geb.
13.11.1957, 1977-78 Studium
an der Hochschule für Bild-
ende Künste Hamburg, 1983
DAAD Stipendium in Sydney/
- Australien.
Filme: Unter der Oberfläche
(1978), Irmgard (1980), In
der Prärie - In der Dako-
ta(1981), Einblick (1981),
Huntstücke (1982).



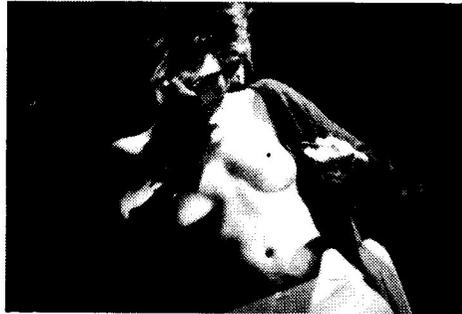
WENN DER HAARWUCHS LÄSTIG WIRD

Regie: Anja Telscher
 Buch: Anja Telscher
 Kamera: Klaus Telscher/Anja Telscher/Bettina Vogelsang
 Schnitt: Anja Telscher
 Musik: Big Stick
 Darsteller: Anja Telscher
 Produktion: Anja Telscher,
 Auf der Kuhlen 17,
 2800 Bremen

Bio-Filmographie
 Anja Telscher, geb. am
 2.5.1964. Seit Oktober 1985
 Studentin an der Filmklasse
 Bremen, Hochschule für Kunst
 und Musik.
 Filme: Nacht ohne Mars und
 Venus (1986)

Telscher Anja
16mm, Farbe, 6 min., BRD, 1987

"Ausgelöst wird dieser unerwünschte Haarwuchs durch männliche Sexualhormone, Androgene, die in geringen Mengen auch im Körper jeder gesunden Frau auftreten (Anja Telscher)."



DAS WAHRE WESEN EINER FRAU

Regie: Claudia Schillinger
 Buch: Claudia Schillinger
 Kamera: Claudia Schillinger
 Schnitt: Claudia Schillinger
 Musik: "Der letzte Tango"
 Ton/Kommentar: Marlon Brando
 Darsteller: Anja Telscher/
 Roland Mayer/Barbara Thiel
 Produktion/Vertrieb:
 Claudia Schillinger,
 Langemarckstr.272,
 D-2800 Bremen

Bio-Filmographie
 Claudia Schillinger, geb.
 1959 am Kaiserstuhl, Studium
 an der Hochschule für Kunst
 und Musik in Bremen, Bereich
 Film.
 Filme: Fatale Femme, 1984;
 Dreams of a virgin, 1985
 (Oberhausen 1986: Preis der
 Unterzeichner des Oberhauser
 Manifests).

Schillinger Claudia
16mm, Farbe, 12 min., BRD, 1987

**"Ein Mann kann hundert, zweihundert Jahre alt werden, er wird niemals das wahre Wesen einer Frau erkennen. Ich meine, ich bin imstande, das Universum zu begreifen, aber ausserstande, die Wahrheit über mich herauszufinden. Wer warst du?" (Marlon Brando in "Der letzte Tango in Paris").
 Gemeinsam mit Marlon war ich auf der Suche nach dem wahren Wesen einer Frau. Das Wort hat vier Buchstaben, beginnt mit A und endet mit A ... ganz so wie dieser Film.**

L'USURE

Crepeau Jeanne, Fortin Stephan
16mm, Farbe, 8 min., Kanada, 1986

Zwei junge Frauen verabreden sich in einer menschenleeren Strasse, um Schluss zu machen mit ihrer Beziehung, die schon zu lange dauert.

Regie: Jeanne Crepeau
 Stephan Fortin
 Buch: Jeanne Crepeau
 Kamera: Stephan Fortin/
 Diane Jutras
 Schnitt: Jeanne Crepeau/
 Stephan Fortin
 Darsteller: Marie-Helene
 MontPetit, Isabelle Miquelon
 Produktion: Jeanne Crepeau/
 S.Fortin, 4026 Rue Coloniale
 Montreal H2W 2B8
 Vertrieb: Cinema Libre

Bio-Filmographie
 Jeanne Crepeau wurde 1961 in
 Montreal geboren, Stephan
 Fortin 1964 in Trois-Rivi-
 eres. Beide haben Kommuni-
 kationswissenschaften an der
 Universität Montreal in
 Quebec studiert. "L'Usure"
 ist ihr erster Film und
 wurde von einer Studenten-
 gruppe während den Sommer-
 ferien 1985 in Super 8 ge-
 dreht.

BLUE'S TRANSIT

Thiel Barbara
16mm, 8 min., Farbe, BRD, 1987

Dieser Film zeigt Körpergefühl und Erregbarkeit einer Person mit und durch sich selbst. - "Die Ausdehnung des Genitalbereichs, so dass der ganze Körper, die ganze Haut sinnliche Oberfläche wird." (K. Witte)

Realisation: Thiel Barbara
 Produktion/Vertrieb: Barbara
 Thiel, Bismarckstrasse 87,
 BRD-2800 Bremen 1.

Bio-Filmographie
 Barbara Thiel, geboren 1959.
 Seit 1986 Studentin der HKM
 Bremen.

DAS MANIFEST DER FINSTER SPINSTERS

Regie: Die Finster Spinsters
 Buch/Kamera/Schnitt:
 Die Finster Spinsters
 Produktion/Vertrieb:
 Die Finster Spinsters
 c/o Hahne, Schürbankstr.83,
 D-4600 Dortmund 41

Bio-Filmographie
 Cathy Joritz, geb. 1959,
 Filme seit 1981 u.a.: Men,
 Paul(a) Dancing, Victim,
 Bond/Weld, Negative Man,
 Augenlust
 Marille Hahne, geb. 1954,
 Filme seit 1980 u.a.: What-
 ever Lola Wants, Family Car,
 Growing Up, Augenlust

Die Finster Spinsters
 16mm, Farbe, 4 min., BRD, 1986

"Wir, die Finster Spinsters, sind der Meinung, dass in der heutigen Gesellschaft Männer ihre Sexualität sehr einseitig und verkümmert ausleben. Männer praktizieren ihre Sexualität getrennt von Respekt, Liebe und Zärtlichkeit für uns Frauen. Alle Frauen auf der Welt leiden darunter. Wir, die Finster Spinsters, meinen: Eine schöne, glückliche und befreiende Alternative soll kein Geheimnis bleiben!" (Manifest der Finster Spinsters)

"...ein kompromissloser und entlarvender Kritikpunkt, Epizentrum der sich eindimensional-bürgerlich gebärdenden Männlichkeit, ein trutzig-witziges filmisches Pamphlet, das seine Wirkung bei der gebeutelten Spezies nicht verfehlt." (Ch. Settele, Berner Zeitung, 6.6.87)

Manifest der Finster Spinsters
 Wir, die Finster Spinsters, sind der Meinung, dass in der heutigen Gesellschaft Männer ihre Sexualität sehr einseitig und verkümmert ausleben. Männer praktizieren ihre Sexualität getrennt von Respekt, Liebe und Zärtlichkeit für uns Frauen. Alle Frauen auf der Welt leiden darunter. Wir, die Finster Spinsters, meinen: Eine schöne, glückliche und befreiende Alternative soll kein Geheimnis bleiben !

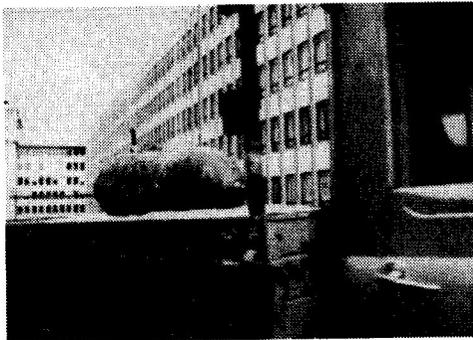


STUNDE X

Regie: Bernhard Doerries
 Buch: Bernhard Doerries
 Kamera: Wolf Wirth/
 Rob Houwer
 Musik: Joseph Anton Riedl
 Produktion: Neue Filmform
 Heiner Braun/Film-Studio
 Walter, Leckebusch, München

Bernhard Doerries
 35mm, s/w, 11 min., BRD, 1959

"Der Film, den Sie jetzt sehen, schildert das Auffinden einer 10-Zentner-Bombe aus dem letzten Weltkrieg und den Transport des unentschärften Sprengkörpers durch die abgesperrten Strassen einer modern wiederaufgebauten Gross-Stadt. Dieser Vorfall zeigt warnend, wie schnell die dunklen Kräfte der Zerstörung wieder Macht über uns gewinnen können. Es liegt an uns, das Stadium ständig drohender, totaler Vernichtung zu überwinden und das Endstadium zu vermeiden, dessen Wahrzeichen Bunker - die letzten Häuser der Menschheit - sind." (Vorspruch des Films)



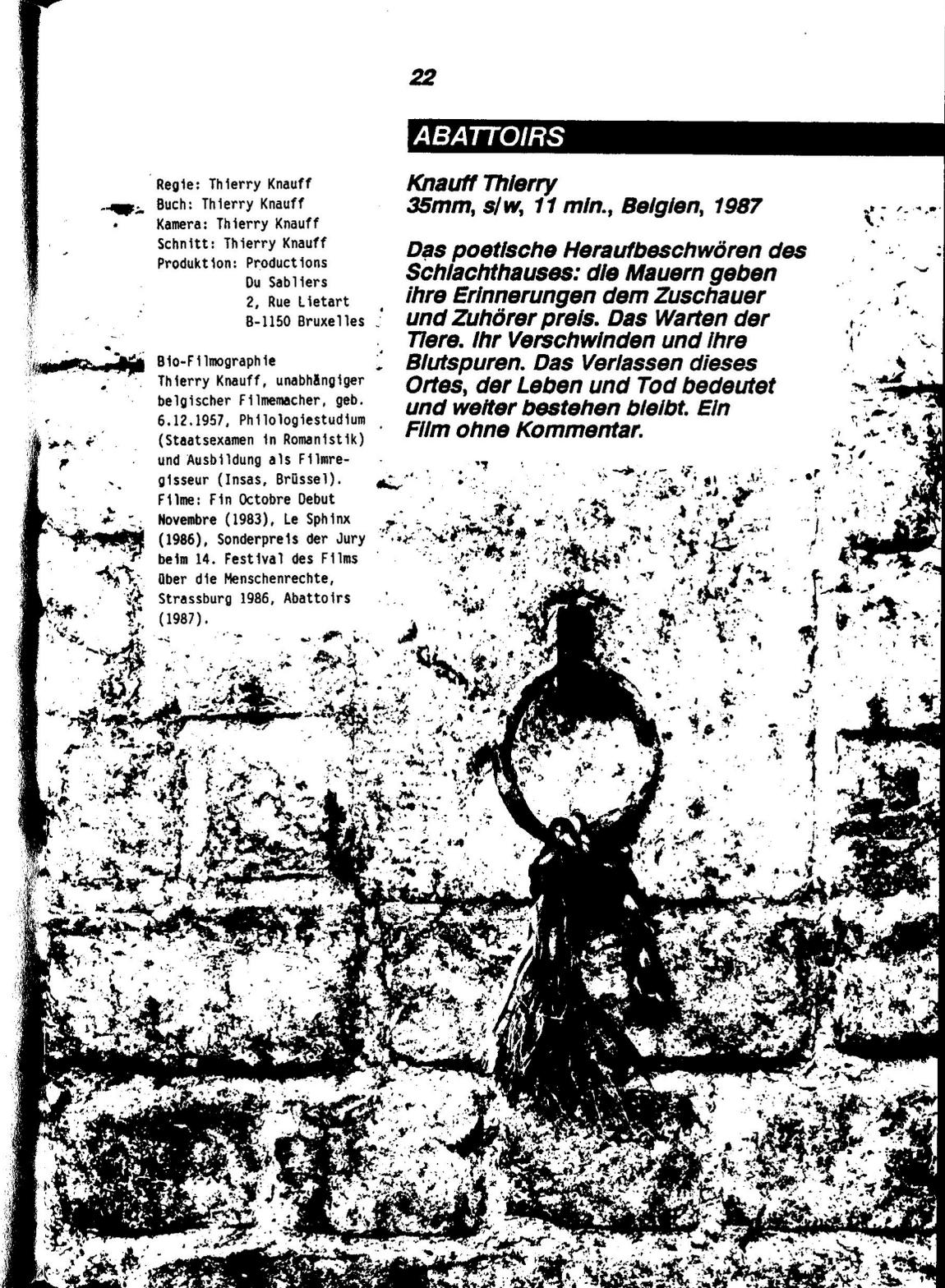
ABATTOIRS

Knauff Thierry
 35mm, s/w, 11 min., Belgien, 1987

Das poetische Herausbeschwören des Schlachthauses: die Mauern geben ihre Erinnerungen dem Zuschauer und Zuhörer preis. Das Warten der Tiere. Ihr Verschwinden und ihre Blutspuren. Das Verlassen dieses Ortes, der Leben und Tod bedeutet und weiter bestehen bleibt. Ein Film ohne Kommentar.

Regie: Thierry Knauff
 Buch: Thierry Knauff
 Kamera: Thierry Knauff
 Schnitt: Thierry Knauff
 Produktion: Productions
 Du Sabliers
 2, Rue Lietart
 B-1150 Bruxelles

Bio-Filmographie
 Thierry Knauff, unabhängiger belgischer Filmemacher, geb. 6.12.1957, Philologiestudium (Staatsexamen in Romanistik) und Ausbildung als Filmregisseur (Insas, Brüssel).
 Filme: Fin Octobre Debut Novembre (1983), Le Sphinx (1986), Sonderpreis der Jury beim 14. Festival des Films über die Menschenrechte, Strassburg 1986, Abattoirs (1987).



PORTRÄT EINER BEWÄHRUNG

Regie: Alexander Kluge
 Buch: Alexander Kluge
 Kamera: Winfried E. Reinke/
 Günter Hörmann
 Schnitt: Beate Mainka
 Ton: Peter Schubert
 Produktion: Kairos Film
 Alexander Kluge, München

Bio-Filmographie
 siehe spezieller Katalog
 "Retrospektive Alexander Kluge"

Kluge Alexander
 35mm, s/w, 13 min., BRD, 1964

Der Lebenslauf des ehemaligen Polizeihauptwachtmeisters Karl Müller-Seegeberg: "Unter mehr als fünf Regierungen" hat sich der um 1900 geborene Beamte nach eigener Aussage 'bewährt' ...Damit eröffnet der Film den Ausblick auf einen entscheidenden Aspekt der deutschen Geschichte innerhalb der letzten Jahrzehnte. Sie bliebe unverständlich, wenn man nicht den Faktor einer seit Generationen gezüchteten Gedankenlosigkeit, als Basis des Kadavergehorsams, der mangelnden Zivilcourage, des tief eingefressenen Konformismus einbezöge ..." (Hannes Schmidt, Bericht Oberhausen 1965)

PRZYPADK HERMANA PALACZA (Der Fall des Heizers Hermann)

Regie: Leszek Wosiewicz
 Buch: Leszek Wosiewicz
 Kamera: Andrzej Adamczak
 Musik: Lech Branski
 Produktion: Irzykowski's
 Film Studio, 11 Mazowiecka
 Str., .P-00/048 Warschau

Wosiewicz Leszek
 35mm, Farbe, 23 min., Polen, 1986

"Lakonisch und mit feiner Ironie wird hier die Geschichte eines Mitläufers im Dritten Reich erzählt. Zugleich zeigt der Film Hitler aus der Sicht eines naiven Getreuen, der seine Dienste bei Nazigrößen zu rechtfertigen versucht."

ES MUSS EIN STÜCK VOM HITLER SEIN

Regie: Walter Krüttner
 Buch: Walter Krüttner
 Kamera: Fritzy Schwennicke
 Musik: Erich Ferstl
 Produktion: Cineropa Film,
 Walter Krüttner, D-München

Krüttner Walter
 35mm, s/w, 12 min., BRD, 1963

Es muss ein Stück vom Hitler sein polemisiert gegen den Fremdenverkehrsrummel auf dem Obersalzberg, wo die Ueberreste von Hitlers einstigem Monumentaldomizil das Sensationsbedürfnis der Massen stillen und wo, wie der Film resümiert, ein neuer Kyffhäuser-Mythos in den verfallenen Gängen und unterirdischen Stollen von Hitlers einstigen Bunkern entstanden ist ... (Deutsche Zeitung, Köln, 18.10.1963)

BODENPROBEN

Regie: Riki Kalbe
 Buch: Riki Kalbe
 Schnitt: Riki Kalbe
 Musik: Frank Wolff
 Ton: Yaak Karsunke
 Produktion: Riki Kalbe/
 Akademie der Künste Berlin,
 Hektorstrasse 11, 1000 Berlin 31

Kalbe Riki
 16mm, Farbe, 31 min., BRD, 1987

Gegenstand des Filmes ist das Gelände entlang der ehemaligen Prinz-Albert-Strasse (heute Nierderkirchnerstrasse) in Berlin Kreuzberg, auf dem sich zwischen 1933 und 1945 das Hauptquartier der Gestapo, die Reichsführung der SS und der Sicherheitsdienst SD befanden. Der Film beobachtet den privaten wie politischen Umgang mit diesem Gelände... (Riki Kalbe)

Bio-Filmographie
 Riki Kalbe, geboren am 20.9.1941 in Wuppertal. Fotolaborantenlehre. Studium der Gebrauchsgrafik, Ausbildung an der Bayerischen Staatslehranstalt für Fotografie in München. Fotografin in Rom, anschliessend zwei Jahre bei Ufa-Werbefilm in Düsseldorf. Ausbildung an der Deutschen Film- und Fernsehakademie. Autorin, Kamera, Synchronregie. Mutter eines Sohnes. Filme: Im Prinzip haben wir nichts gegen Mädchen (1975/76), Der letzte Kuss (1977), Hexenschuss (1979), Die optische Industriegesellschaft oder darfs ein viertel Pfund mehr sein (1983), Bodenproben (1987).

BESONDERS WERTVOLL

Regie: Hellmuth Costard
 Buch: Hellmuth Costard
 Schnitt: Hellmuth Costard
 Darsteller: Hellmuth Costard
 Dr. Dr. H. C. Toussaint

Bio-Filmographie
 Hellmuth Costard, geb.
 1.11.1940 in Holzhausen bei
 Leipzig, Deutschland.
 Psychologiestudium in
 Hamburg; zur selben Zeit
 Mitglied des Arbeitskreises
 Film und Fernsehen an der
 Universität Hamburg. 1967
 unveröffentlichte Bilderge-
 schichten. Filme seit 1965
 u.a. Die Postkarte (1969),
 Und niemand in Hollywood
 versteht, dass schon zu viele
 Gehirne umgedreht wurden
 (1970), Fussball wie noch
 nie (1970).

Costard Hellmuth
 16mm, 10 min., Farbe, BRD, 1986

Im ersten Teil sieht man die Grossaufnahme einer bewegten Penisöffnung, die wie ein verrückter sprechender Mund wirkt. Als Ton hört man dazu die Ansprache eines deutschen Parlamentslobbyisten der Filmwirtschaft. Der zweite Teil zeigt in einem alten Wochenschau-Ausschnitt einen der Hauptverantwortlichen für das verheerende, die gängige deutsche Filmindustrie fördernde Filmgesetz bei der Preiskrönung einer kinderreichen deutschen Familie. Im letzten Teil des Films wird ein Penis von einer Mädchenhand bis zur Erektion und Ejakulation gebracht.

Beim Oberhausener Kurzfilmfest 1968 kam es zum Skandal, als die Festivalleitung den bereits akzeptierten Film vom Programm strich und die meisten deutschen Filmer sich mit Costard solidarisierten und das Festival boykottierten. Der Film hatte verschiedene gerichtliche Auseinandersetzungen und Verbote zur Folge. Costard wurde wegen Verbreitung unzüchtiger Abbildungen angeklagt, 1970 von einem Hamburger Amtsgericht freigesprochen. (aus Eine Subgeschichte des Films von Hans Scheugel und Ernst Schmidt Jr., Suhrkamp 1974, S. 158)

Schatten, Hände, Scherben

Scholz Kerstin
 16mm, Farbe, 6,5 min., BRD, 1986

Collagenhaft sind hier einzelne Fragmente aneinandergesetzt: Selbstinszenierung als Experiment, das die Vorstellung von Gewalt gegen sich selbst thematisiert. Der Ton, meist auf Geräusche reduziert, bezieht sich auf einzelne Bildelemente genauso wie auf die Gesamtkomposition.

Regie: Kerstin Scholz
 Kamera: Kerstin Scholz
 Schnitt: Kerstin Scholz
 Musik: Primo Corchia
 Orchestra
 Darsteller: Claudia Schilling/Lea Johannson/Bettina Vogelsang/Kerstin Scholz

Bio-Filmographie
 Kerstin Scholz, geb. 1961.
 Seit 1983 an der HKM-Bremen
 im Fachbereich Freie Kunst.



FLUKE

Regie: Emily Breer
 Buch: Emily Breer
 Produktion: Filmmakers
 Cooperative, 175 Lexington
 Ave, New York, NY 10016

Bio-Filmographie
 Emily Breer studierte Film
 an der Cooper Union in New
 York City. Fluke ist der
 dritte ihrer drei Filme,
 Stork - Storch, ihr zweiter
 Film wurde 1984 in Oberhau-
 sen gezeigt, sie lebt in New
 York City und ist ausserdem
 Malerin.

Breer Emily
 16mm, Farbe, 16 min., USA, 1985

*Ein Wirbel von Bildern und Szenen,
 verbunden gewissermassen durch
 nichts als Nonsens Fische fliegen
 auf die Köpfe von Männern, die mit
 Kamelen durch die Wüste reiten.
 Ein Bär kann nicht aus dem Bild,
 weil er durch einen optischen
 Trick daran gehindert wird. Staub,
 Ameisen und Fliegen werden als
 Beispiel wiedergefundener Lebens-
 aktivität animiert. Das ganze ist
 durch eine wilde Tonspur verbun-
 den.*



NAPLO VI (TAGEBUCH VI) *Nepmueveloek es gyoengyhalaszok (Tagebuch VI: Volkserzieher und Perlenfischer)*

Regie: Andras Szirtes
 Buch: Andras Szirtes
 Kamera: Andras Szirtes
 Produktion: Bela-Balazs-
 Studio, Pasareti ut. 122,
 Budapest

Szirtes Andras
 16mm, Farbe, 17 min., Ungarn, 1984

Bio-Filmographie
 Andras Szirtes, geb. 1951,
 arbeitete seit 1969 zunächst
 als Elektromechaniker und
 später als Cutter bei MA-
 FILM, wo er seit 1976 auch
 als Regieassistent tätig
 war. Eigene Filme dreht er
 im "Bela-Balazs-Studio".
 Filme: (Im Morgengrauen)(Gra-
 vitation)

*Naplo VI ist der sechste Teil
 eines "filmischen Tagebuchs", in
 dem der Regisseur mit assoziativ-
 experimenteller Methode subjektive
 Erfahrungen festzuhalten versucht.*

UND SIE; SIE LIEBTE RAUBTIERE,

Regie: Hille Koehne
 Buch: Hille Koehne
 Kamera: Hille Koehne
 Schnitt: Hille Koehne
 Produktion: Hille Koehne,
 Gartenallee 20A,
 3000 Hannover 91

Köhne Hille
 16mm, Farbe, 5 min., BRD, 1982-
 1986

Bio-Filmographie
 Hille Köhne, geb. 1953, 1983
 Meisterschülerin der Film-
 klasse der HBK Braunschweig.
 Seit 1983 16-mm Filme, 1983
 Preis der deutschen Filmkritik
 für den Film "Zitrus-
 früchte" in Oberhausen.

*"Die Sinnlichkeit zur Schau zu
 stellen, ist dem Film geradezu auf
 den Leib geschrieben. Die Liebe
 auf der Leinwand aber geht seit-
 same Wege." (aus Hans Scheugl,
 Sexualität und Neurose im Film)*

PARADA (PARADE)

Kucia Jerszy
35mm, Farbe, 15 min., Polen, 1986

Ein Kreationsfilm, der in der Musik und im Bild plebejische Elemente aufgreift, die er in verführerischer Weise transponiert, indem er aus ihnen eine neue Form bildet. Diese Filmrealität wird durch ein Gedächtnisprisma gezeigt; dies erklärt ihre Bruchhaftigkeit, Zufälligkeit und Visualität. (Produktionsmittelung)

Regie: Jerzy Kucia
Buch: Jerzy Kucia/Ewa Gologorska
Kamera: Marek Wylon
Musik: Jozef Rychlik

Bio-Filmographie
Jerzy Kucia, geb. 1942, studierte Malerei, Grafik und danach Puppen-, Trick- und Zeichenfilm an der Akademie für Schöne Künste in Krakow.
Filme seit 1972: u.a. 1979 Das Fenster - Okono; 1979 Reflexe - Refleksy (Goldener Drachen am Internationalen Kurzfilmfestival Krakow 1979, Sonderpreis Filmfestival Annecy 1979, Preis Oberhausen 1984); 1980 Der Frühling - Wiosna; 1982 Die Quelle - Zrodlo; 1984 Splitter - Odpryski (Grand Prix Toronto)

WALKWOMAN

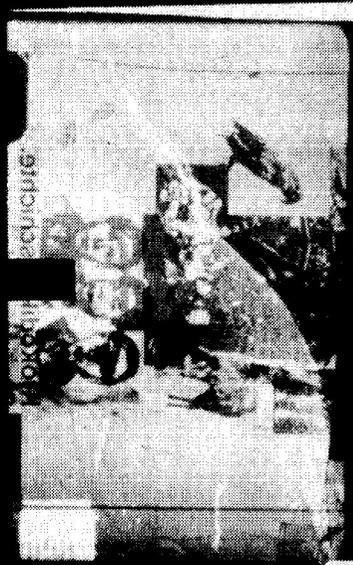
Schmid Anka
16mm, 7 min., Farbe, CH/BRD, 1987

**A
Woman
Walks
through the city
walking
looking
listening
meeting
Men
walking
working
driving
STOP
WalkWoman**

Realisation: Schmid Anka
Darstellerin: Eileen Schreiber

Bio-Filmographie
Anka Schmid, geboren 1961 in Zürich, Schweiz. 1980-82 Grundstudium der Germanistik und Anglistik an der Universität Zürich, 1981/83 Aufenthalt in Berlin, Gaststudentin an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB) und an der Hochschule der Künste (HdK), 1983/84 Kunstgewerbeschule Zürich, Filmkurs, seit 1984 Studentin an der DFFB.
Filme seit 1980, u.a. Habibi - ein Liebesbrief (1986), Rondo Gravitat (1986), Die Reise zur Südsee (1986), Herzens-Freude (1986), Transparenz II (1983/87).

TRITT AUCH IN DEN GARTEN



siehe unter
"Spuren der Macht"

Abattoirs

MASIK OLDAL (DIE ANDERE SEITE)

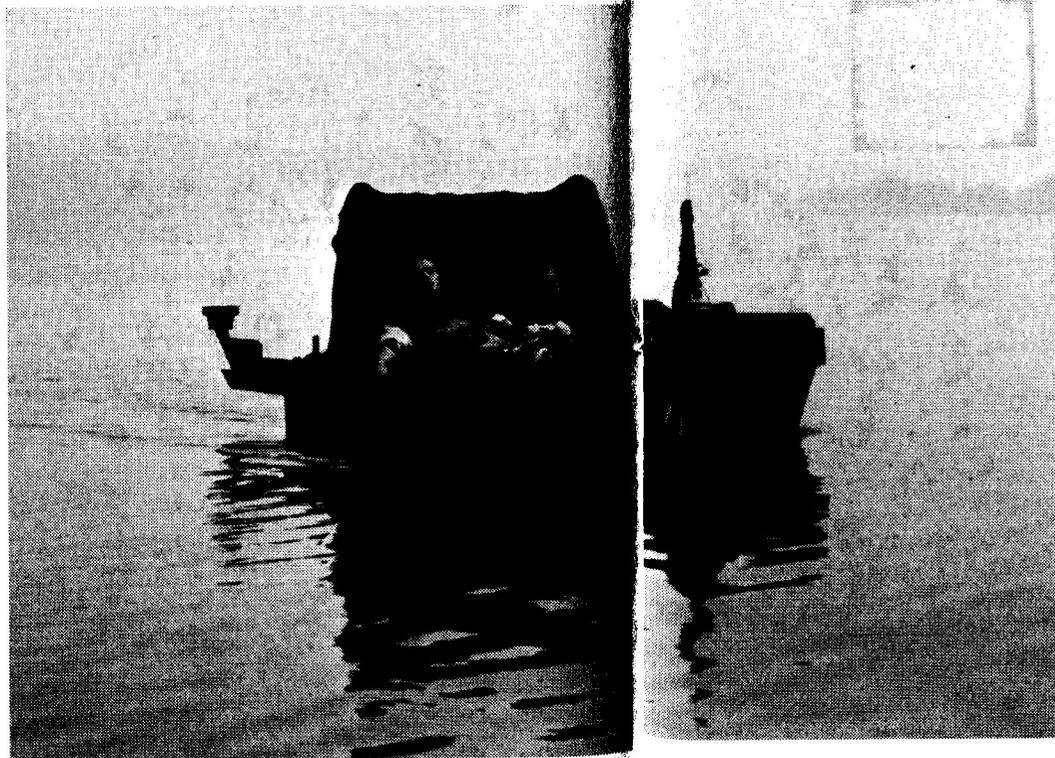
Regie: Ildiko Szabo
Buch: Ildiko Szabo
Kamera: Zoltan David
Musik: Tamas Cseh
Darsteller: Andor Lukats/
Andras Jeles/Eszter Csakanyl
Produktion: Bela-Balazs-
Studio, Pasareti ut. 122,
Budapest

Bio-Filmographie

Ildiko Szabo wurde 1951 in Budapest geboren. Nach der Mittelschule war sie in verschiedenen Berufen tätig. Zwischendurch spielte sie als Laienschauspielerin in etwa 20 Spielfilmen. Ihre Darstellungen in mehreren Pal Sandor Filmen waren besonders erfolgreich. Ab 1979 war sie Studentin der Budapester Akademie für Bühnen- und Filmkunst, Fach Regie, und erhielt 1982 ihr Diplom. Sie arbeitet in den MAFILM Studios.

Szabo Ildiko
35mm, s/w, 21 min., Ungarn, 1987

Ildiko Szabo, die in Oberhausen bereits mit "Inflagranti" auflebl, entwickelt in "Die andere Seite" sarkastische Metaphern der Orientierungs- und Hoffnungslosigkeit. Motto des Films: Das Leben ist wie ein Motorrad - man muss es/sich volllaufen lassen.



LES ENERVES DE JUMIEGES (Die Aufgeregten von Jumieges)

Regie: Claude Duty
Buch: Claude Duty
Kamera: Francois Chenivresse
Schnitt: Agnes Monchel
Darsteller: Serge Giamberardino/Jean Philippe Sarthou
Produktion: AAA, 71, Rue du
Frg. St. Antoine, 75011
Paris

Duty Claude
35mm, Farbe, 20 min., Frankreich, 1986

Dieser Film ist eine Traumreise auf der zum mythischen Fluss gewordenen Seine ... Es geht auch vor allem um die "Erschaffung" einer primitiven und fernen Welt, angefangen beim berühmten Gemälde "Les enervés de Jumieges". Eine Epoche in einem nordischen Europa, die nach und nach durch Nebel und durch Buschwerk hindurch sowie durch Reflexe sichtbar werden soll. Dort herrschen noch heidnische Kulte vor, die in unseren Augen unbegreiflich sind. In einem solchen sichtbar gemachten Klima bewegen sich die beiden Filmfiguren in gleichgültiger Ohnmacht auf ihren Tod zu. Der eine kämpft weitgehend ahnungslos in einem letzten instinktiven Aufbäumen. Der andere akzeptiert mit vollem Bewusstsein sein Schicksal, nahezu mit einem gewissen Glücksgefühl.

GOLDEN EIGHTIES

Regie: Akermann Chantal
 Kamera: Gilberto Acevedo/Luc Bnhamou
 Buch: Pascal Bonitzer/Henry Bean/Chantal Akermann/Jean Gruaunt u.a.
 Schnitt: Francine Sandberg
 Musik: Marc Herouet
 Ton: Henry Morell/Miguel Rejas
 Darsteller: Delphine Seyrig /John Berry/Lio/Fanny Cotencon/Charles Denner/Myriam Boyer/Nicolas Tronc/Jean-Francois Balmer
 Produktion: La Cecilia/Paradise Films, Bruxelles/Limbo Film Zürich
 Vertrieb: Pari-Films/Gerrick-Films, France

Bio-Filmographie
 Chantal Akermann, 1950 in Brüssel geboren. 1968 realisiert sie ihren ersten Kurzfilm. Ihr Stil ist originell und verwirrend. Golden Eighties" weicht stark von ihren früheren Filmen ab.

Akerman Chantal
 35min., 96 min., Farbe, F/B, 1986

Im Herzen einer Einkaufspassage - ein grosses Durcheinander, Ueberempfindlichkeit - dort wo die Angelegenheiten der anderen diejenigen aller sind. Ein Freiraum, in dem alle zum Zuschauer und Schauspieler werden. Hinter den Schaufenstern der Boutiquen erblickt man/frau geschminkte Gesichter, erhascht manchmal einen Blick, meistens von Frauen ... Zwischen dem Friseursalon, der Kleiderboutique und der kleinen Bar entsteht oder löst sich manch eine Geschichte auf, und wie ein pochendes Herz, lacht, weint, singt und tanzt dieser Rundbau (da die Liebe über allem steht)... Ein gut gespielter, lachendes und farbenfrohes Musical.



GRANDEUR ET DECADENCE D'UN PETIT COMMERCE DE CINEMA

(Glanz und

Elend eines kleinen Kinounternehmens)

Godard Jean-Luc
 U-matic, Farbe, (Secam), 92 min., Schweiz/Frankreich, 1986

Regie: Jean-Luc Godard
 Buch: Jean-Luc Godard nach "The Soft Center" von James Hadley Chase
 Musik: Bela Bartok/Leonhard Cohen/Bob Dylan/Janis Joplin/Johnny Mitchell
 Darsteller: Jean-Pierre Leaud/Jean Pierre Mocky/Maria Valera
 Produktion: Hamster Film, Paris

Bio-Filmographie
 siehe Fachliteratur

In Godards neuestem Videoband geht es um einen Filmregisseur (dargestellt von Jean-Pierre Leaud), ehemaliges Wunderkind, der sich mit dem Gedanken trägt, den Roman "Wenn der Film reisst" von James Hadley Chase zu verfilmen. Er fristet jedoch sein Dasein mit Probeaufnahmen, die er fürs Fernsehen machen muss, um zu überleben. Sein früherer Produzent, der im Film den Namen von Jean Vigos Vater, Almereyda, trägt und von dem Regisseur Jean-Pierre Mocky gespielt wird, leidet darunter, dass es so schwer ist, heutzutage Geld für einen Kinofilm aufzutreiben.

"Und so wird Godards Film eine Reflexion über das Kino von gestern und das Kino von heute, melancholisch und ernst, traurig und komisch; das Ueberlebenstraining eines passionierten Cineasten, der sich nicht unterkriegen lässt, sondern mit List einen Lebensraum für sein Kino sucht." (Pressemitteilung des WDR Köln)

JOAN DOES DYNASTY

Realisation: Braderman Joan
Produktion: Paper Tiger TV

Bio-Videographie
Joan Bradermann, geboren
1948 in Washington D.C.,
Studien an der Harvard Uni-
versity Cambridge (B.A.
1970) und an der New York
University (M.A. 1973;
M.Phil. 1976), lebt in
Northampton und in New York.

Braderman Joan
*U-matic, 31 min., Farbe (NTSC),
USA, 1986*

*Joan Braderman's "Joan does
Dynasty" benutzt die Videotechnik
(Video-Keying) um sich wortwört-
lich in die TV-Serie "Dynasty"
einzumischen. Ihr fortlaufender
Kommentar und ihr Eingreifen in
den erzählerischen Ablauf der Show
erzeugen eine witzige, entlarvende
Kritik dieses TV-Programmes.
Gleichzeitig legt sie offen, wie
"Dynasty" und das Fernsehen über-
haupt als Werbemittel für einen
bestimmten Lebensstil dienen.
Insbesondere streicht sie die
"Objektifizierung" der Frau durch
ständiges Assoziieren mit Ob-
jekten, Kleidern und Sex heraus.*



ROCK MY RELIGION

Realisation: Graham Dan
Vertrieb: Electronic Arts
Intermix New York

Bio-Videographie
Dan Graham, geboren 1942 in
Urbana, Illinois, lebt in
New York.
Ausstellungen seit 1970 u.a.
Kunsthalle Bern (1983),
Cable Gallery New York
(1986)
Videoarbeiten seit 1975

Graham Dan
U-matic, 57 min., Farbe (NTSC),
USA, 1986

"Rock My Religion" verfolgt die Entwicklung des Rock n Roll hinsichtlich seiner Beziehung zur amerikanischen Religionskultur. Mittels Bild und kommentierten Texten verbindet Graham die messianischen Rock n Roll-Botschaften und deren ekstatische Wirkung auf junge Leute mit derjenigen von religiösen Gruppen von den Shakers bis zu den Southern Baptists.



J. S. BACH

Realisation: Downey Juan
Vertrieb: Electronic Arts
Intermix, New York

Bio-Videographie
Juan Downey, geb. 1940 in
Santiago, Chile. Studien:
Atelier 17, Paris; Pratt
Institute, Brooklyn, New
York. Lebt in New York.
Ausstellungen seit 1968.
Videos: u.a. Information
Withheld (1983), Shifters
(1984)

Downey Juan
U-matic, 28 min., Farbe (NTSC),
USA, 1986

Es beginnt mit einer persönlichen Betrachtung über den Tod von Downey's Mutter. Obwohl seine Dokumentation die Musik und das Leben Bach's zum Inhalt hat, ist es weniger ein konventionelles Portrait des Komponisten, als vielmehr eine Untersuchung der verschiedenen, sozio-kulturell bedingten Bild- und Zeichensprachen.

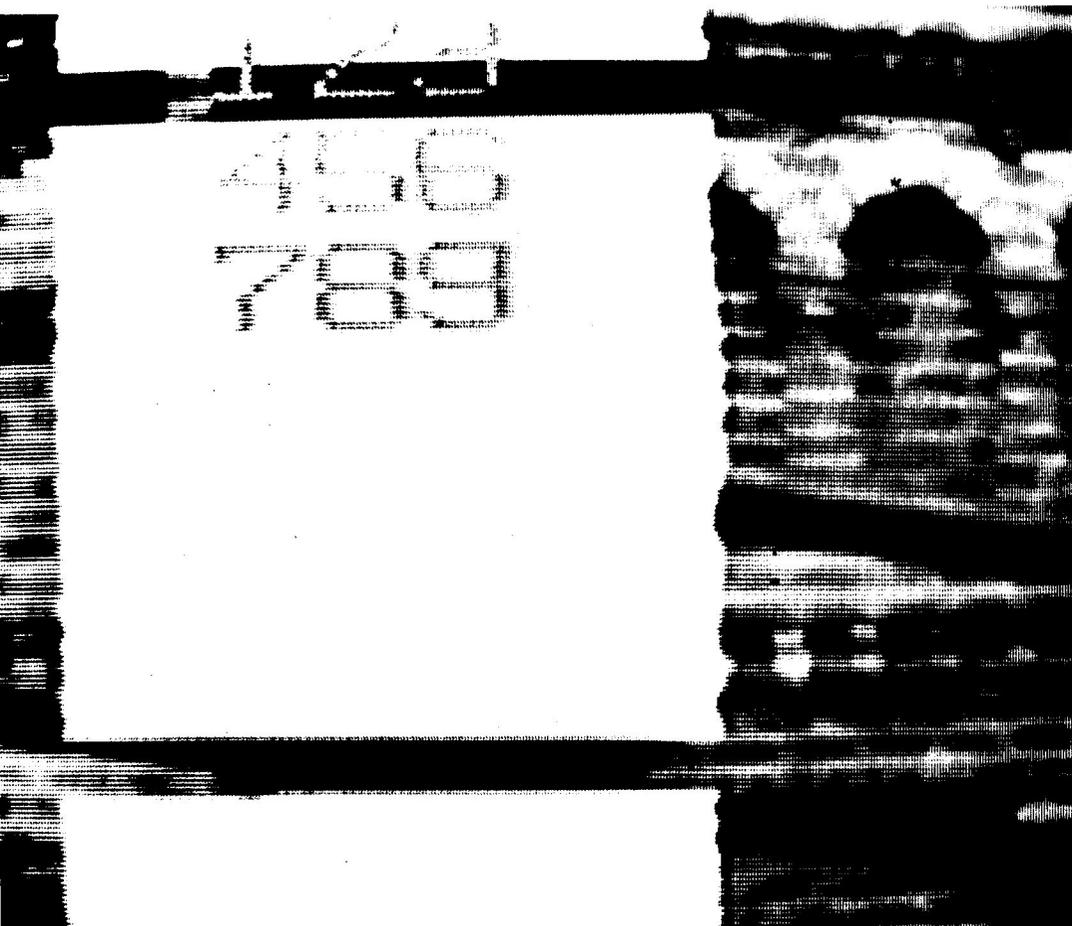
BLIND FIELDS

Realisation: Bode Peer
Vertrieb: Peer Bode, Owego,
N.Y.

Bio-Videographie
Peer Bode, geb. 1952 in
Rosenheim BRD. Studien:
State University of New
York at Binghamton (B.A.
1974), State University of
New York at Buffalo (M.A.
1978). Lebt in Owego, N.Y.
Ausstellungen seit 1976.
Videos: u.a. Animal
Migrations (1985)

Bode Peer
*U-matic, 5 min., Farbe (NTSC),
USA, 1985*

*Peer Bode "verschachtelt" in sei-
nem Tape gefundenes TV-Material,
abstrakte Bilder sowie Musik und
Text. Musik und Text dienen nicht
der Untermalung, sondern der Ver-
stärkung der Ausdruckskraft der
Bilder.*

**RUN**

Realisation: Gorewitz Shalom
Vertrieb: Electronic Arts
Intermix, New York

Bio-Videographie
Shalom Gorewitz, geb. 1949
in New York, Studien an der
Antioch University, Yello
Springs, Ohio (M.F.A. 1986),
lebt in New York. Ausstel-
lungen seit 1979.
Videos: u.a. U.S. Sweat
(1983)

Gorewitz Shalom
*U-matic, 3 min., Farbe (NTSC),
USA, 1986*

*Shalom Gorewitz befasst sich vor
allem mit dem Verhältnis von Spra-
che und Bild. Er koloriert stetig
wechselnde abstrakte und figura-
tive Bilder, die sich vielfach
überlagern und sich zu einem
rasanten Bilderfluss vereinen.*



MY TV DICTIONARY: THE DRILL
MY TV DICTIONARY: THE HELICOPTER

Realisation, Produktion,
Vertrieb: Breder Hans

Bio-Videographie
Hans Breder, geboren 1935 in
Herford, BRD. 1961-64 HBK
Hamburg. Lebt in Iowa City.
Ausstellungen seit 1967 u.a.
P.S. 1, Long Island City,
N.Y. (1983), Time-Based
Arts, Amsterdam (1985),
Videonale Bonn (1986)

Breder Hans
*U-matic, je 3 min., Farbe (PAL),
BRD, 1986*

*Die zwei Videobänder von Hans
Breder untersuchen die Beziehung
des TV-Zuschauers zum kommerziel-
len Fernsehen. In seinen Arbeiten,
die er stets als Serien anlegt,
montiert er aufgezeichnete Werbe-
programme so, dass diese ihren
gewalttätigen und sexistischen
Unterton preisgeben.*

IF IT'S TOO BAD TO BE TRUE,
IT COULD BE DISINFORMATION

Realisation: Rosler Martha
Vertrieb: Video Data Bank,
Chicago

Bio-Videographie
Martha Rosler, geb. 1943 in
New York, Studien am
Brooklyn
College, New York, und an
der University of Cali-
fornia, San Diego. Lebt in
New York. Ausstellungen seit
1977.

Videos: u.a. A Simple Case
for Torture, or How to Sleep
at Night (1982).

Rosler Martha
*U-matic, 17 min., Farbe (NTSC),
USA, 1985*

*Martha Rosler unterbricht in ihrem
Videoband Fernsichtungen durch
elektronische Störungen. Dadurch
wird der Nachrichtenfluss gehemmt
und der Informationsfluss zer-
stückelt. Mit dieser Technik er-
zeugt sie eine eindringliche
Metapher. Sie thematisiert die
einschlägige Wirkung der Massen-
medien, indem sie die in der Auf-
machung des objektiven Reports
auftretende Nachricht als Desin-
formation entlarvt.*

URA ARU

Realisation: Hill Gary
Vertrieb: Electronic Arts
Intermix, New York

Bio-Videographie
Gary Hill, geboren 1951 in
Santa Monica, California,
lebt in New York und
Seattle.
Ausstellungen und Videos
seit 1973 u.a. Videograms
(1980), Primary Speaking
(1983), Why Do Things Get in
a Muddle (Come on
Petunia)? (1984), Tale
Enclosure (1986)

Hill Gary
*U-matic, 28 min., Farbe (NTSC),
USA, 1985/86*

*Die Beziehung Sprache - Bild
spielt in der Arbeit vieler unabhä-
ngiger Videokünstler eine zentrale
Rolle, so auch bei Gary Hill. Sein
Videoband URA ARU (Die Kehrseite
gibts), das er während eines
"Artist in Residence" Aufenthaltes
in Japan produzierte, beschäftigt
sich mit einer Auswahl japanischer
Wörter, die Palindrome bilden. Das
gesprochene Palindrom bewegt sich
zugleich als Rolltitel über die
spärlich eingesetzten Bilder: Eine
Reflexion über das Verhältnis Ton
- Bild - Schrift.*



URU

a float

KAPPA

Realisation: Yonemoto Bruce und Norman
 Produktion: B. & N. Yonemoto/ Mike Kelley
 Vertrieb: Video Data Bank, Chicago/Electronic Arts Intermix, New York.

Bio-Videographie
 Bruce Yonemoto, geb. 1949 in San Jose, California.
 Studien: University of California, Berkeley (B.A. 1972), Sokei Art Institute, Tokyo, Otis Art Institute, Los Angeles (M.F.A. 1979). Lebt in Venice, California.
 Norman Yonemoto, geb. 1946 in Chicago, Studien: University of Santa Clara, California; University of California, Berkeley; University of California, Los Angeles; American Film Institute Center for Advanced Film Studies, Los Angeles. Lebt in Santa Monica, California.
 Gemeinsame Ausstellungen seit 1980.
 Videos: u.a. An American Romance (1983), Vault (1984)

Yonemoto Bruce and Norman U-matic, 26 min., Farbe (NTSC), USA, 1986

Der Kappa ist eine klassische Figur der japanischen Mythologie. Er verfolgt junge Frauen, um am gesellschaftlichen Leben, von dem er ausgeschlossen ist, teilzunehmen. Durch seine anarchistische und archaische Art ist der Kappa nach wie vor populär - er wurde kürzlich sogar als Werbefigur für einen Softdrink vereinnahmt. Die Yonemotos, die gerne Gewohnheiten der Volkskultur fetischisieren, benutzen den Kappa um Normen und Werte der Alltagskultur zu verspotten.



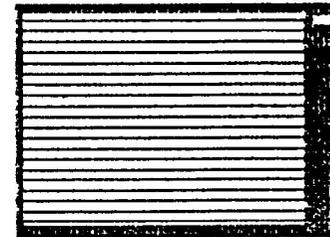
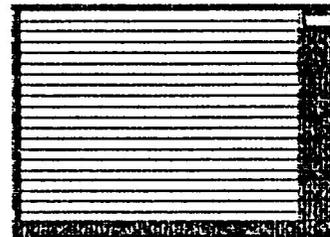
URBAN MEMORIES

**Hahn Alexander
 Zwei-Band, drei Monitor-
 Installation**

Bio-Videographie
 Alexander Hahn, geboren 1954 in Zürich, lebt und arbeitet in New York und Basel, 1980 Zeichenlehrerdiplom an der Kunstgewerbeschule Zürich, 1981/82 Teilnehmer des "Independent Study Program" des Whitney Museums of American Art, New York.
 Videoarbeiten seit 1981 u.a. Dream of Zanzibar (1985), Aviation Memories (1986), Urban Memories (1986), Viewers of Optics (1987), Overview (1987).

Alexander Hahn, Andreasplatz 12, 4051 Basel

Mitte-Stück: Endlose Schlaufe mit einem einstürzenden Gebäude. Durch digitales Feedback entsteht der Eindruck, das Haus richte sich selbst ständig wieder auf. Die äusseren Monitore spielen ... "eine Reise durch das menschliche Gedächtnis während des Schlafs, ... ein Network von architektonischen Räumen im Renaissance-Stil. Durchbrüche öffnen in verschiedenen, sich überlagernde Schichten von Erinnerungen an Landschaften und Städte ... Der schlafende Körper findet sich ständig an einem andern Ort, innerhalb oder ausserhalb eines Labyrinths von Gebäuden. Etliche Male schrumpft dieses Gedächtnisgebilde zur Grösse eines Balles und verschwindet in der Ansicht einer Stadt, ... als stürze es in seinen eigenen Fluchtpunkt." (M.-A. Rajandream/E. Quint in World Wide Video Festival 87, Den Haag)



*SOL - Eine Videoskulptur***ERICH BUSSLINGER**

Bio-Videographie
 Erich Busslinger, geboren
 1949, lebt z.Zt. in Basel,
 als bildender Künstler und
 Videoschaffender tätig.
 Videos: Der Tiegel (1984),
 Wendezeit (1985), Iris
 (1986).
 Erich Busslinger,
 Delsbergerallee 50,
 4053 Basel

Die Videoskulptur besteht aus zwei Elementen.

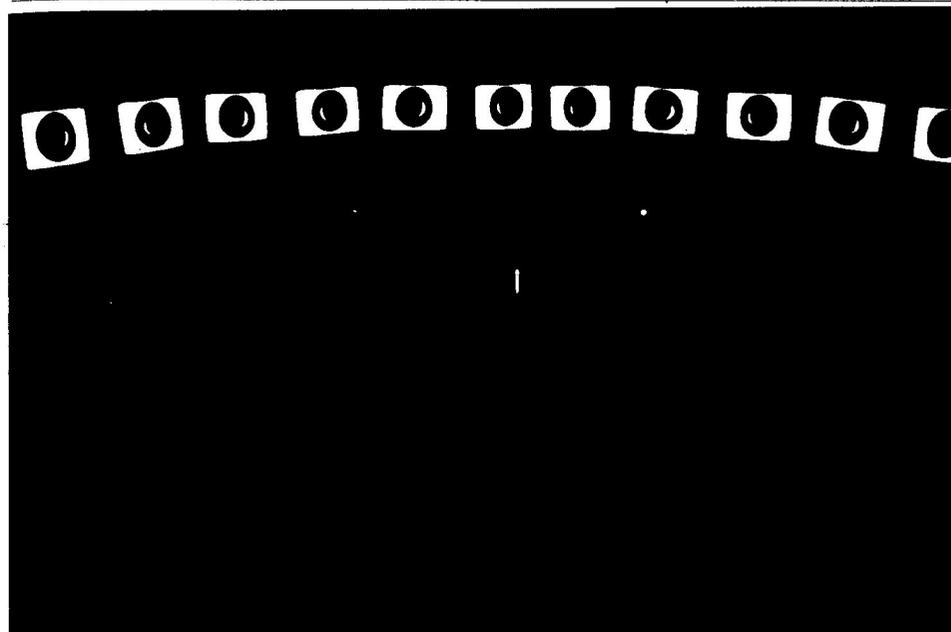
- zwei Spiegelbahnen, als schwenkbare Flügel (gemeinsamer Ankerpunkt) in Augenhöhe an die Wand montiert. Die Masse der Spiegelflügel ergeben sich aus den Raumverhältnissen.

- Ein Monitor/Abspielgerät

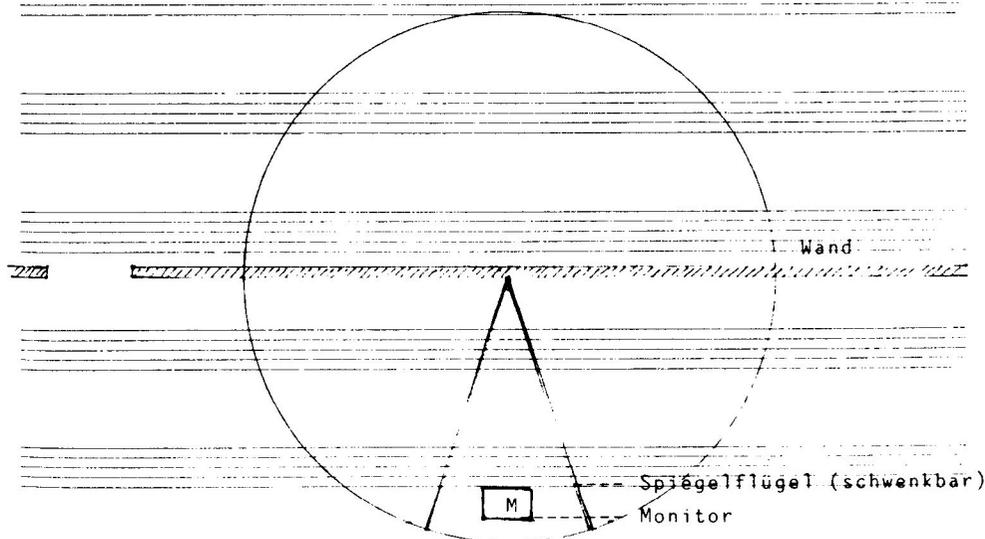
Der Raum ist dunkel. Einzige Lichtquelle ist der Bildschirm und das einfallende Licht der Eingangstüre.

Der Bildschirm ist vom Betrachter weg auf den Schnittpunkt der Spiegelflächen gerichtet. Durch den Reflexionswinkel der Spiegel entsteht für den Betrachter ein Monitoren-Kreis-Spiegel-Bild.

Der Betrachter nimmt das Kreis-Spiegel-Bild nur wahr, wenn er sich im Öffnungswinkel der beiden Spiegelbahnen befindet. Zentrum des Kreis-Spiegel-Bildes ist der Spiegelschnittpunkt an der Wand. Die eine Hälfte des Spiegelbildes ist im "realen" Raum des Betrachters, die andere dringt optisch in den angrenzenden Raum ein. Ueber die Monitore wird ein Videoband ausgestrahlt, das die Sonnenlichttransformation mittels einer CCD-Kamera zum Inhalt hat. Mit einem Linsenvorsatz habe ich eine künstliche Finsternis im Zentrum der Sonne bewirkt. In der Wechselwirkung von Dunkelheit und Licht werden energetische Transformationen dieser beiden "farbbildenden Kräfte" sichtbar.



(Auf der Foto einer Modellsituation ist nur ein Teil des Monitorenkreis-Spiegelbildes zu sehen)



Stop at Edit 11?**GUIDO NUSSBAUM**

Videoinstallation
U-matic, 15 min., Endlos-Loop

Sichtbar ist eine Figur im Ausschnitt Hals bis Oberschenkel, die mehr oder weniger in der Mitte des Bildes stehend mittels Fingerschnippen einen "unmittelbaren" Wechsel der Farbe der linken oder rechten Nichtfigurbildfläche (Hintergrund) bewirkt.

Realisation: Guido Nussbaum
 Editing: Guido Nussbaum/
 Tello Frutiger, Video One,
 Aarau
 Produktion/Vertrieb: Guido
 Nussbaum, St. Alban-Rheinweg
 64, 4052 Basel

Bio-Videographie
 Guido Nussbaum, geboren
 1948, arbeitet mit sehr
 verschiedenen Medien, lebt
 seit 1982 in Basel.
 Videos: Drehfiguren (1979),
 Illias (1981)

5.11.1987 Luzern
Videoaktion

Nussbaum Guido

Guido Nussbaumer führt hier eine Aktion weiter, die er erstmals für eine Ausstellung in der Kunsthalle Basel 1987 realisiert hatte. Die Videoaktion besteht aus zwei Teilen:

- mit einem zu diesem Zweck auf dem Tretlager eines Fahrrades montierten VHS-C Kamera Recorders wird eine Fahrt von 30 Minuten aufgezeichnet.
- unmittelbar danach wird die Aufzeichnung dem Publikum über Monitor vorgeführt.

**Aktion/Installation****SIGNER ROMAN**

Bio-Videographie
 Roman Signer, geboren 1938
 in Appenzell, Lehre als
 Bauzeichner, Arbeit im Beruf
 bis 1967. 1967 Kunstgewerbe-
 schule Zürich. 1969 Kunst-
 gewerbeschule Luzern.
 1971/72 Aufenthalt in
 Warschau, Polen. Seit 1972
 als freischaffender Künst-
 ler in St. Gallen.
 Videodokumentationen: u.a.
 Aktionen Bern - Genf,
 Container TV Bern (1984/85);
 Aktion vor der Orangerie
 Documenta Kassel, Peter
 Liechti (1987).

Roman Signer, Obere Mühle-
 treppe 2, 9000 St. Gallen

PROMENADES CHOISIES

Realisation: Michel Huelin
Musik: Ravel
Produktion: E.S.A.V./Michel Huelin
Vertrieb: Michel Huelin, 8, Rue Cavour, 1203 Geneve

Bio-Videographie
Michel Huelin, geboren 1982, lebt und arbeitet in Genf. Videoarbeiten seit 1986: Musique legere: fragments (1986), De marbre (1986), Murano (1987), Extraits (1986)

Huelin Michel
U-matic, 5 min. 50 sec., Farbe (PAL), Stereo, CH, 1987

Cette video est construite telle une carte postale que l'on retournerait sans cesse. D'un cote, l'image, le paysage, le cliché; de l'autre, la surface blanche, l'espace vide a parcourir.

Dieses Video ist so aufgebaut, als ob man eine Postkarte unaufrührlich umdrehen würde: Auf der einen Seite das Bild, die Landschaft, das Klischee; auf der andern die weisse Fläche, der leere Raum, den man flüchtig überblickt.



VIEWERS OF OPTICS

Realisation: Hahn Alexander
Produktion/Vertrieb: Alexander Hahn, Andreasplatz 12, 4051 Basel

Bio-Videographie
Alexander Hahn, geboren 1954 in Zürich, lebt und arbeitet in New York und Basel, 1980 Zeichenlehrerdiplom an der Kunstgewerbeschule Zürich, 1981/82 Teilnehmer des "Independent Study Program" des Whitney Museums of American Art, New York. Videoarbeiten seit 1981 u.a. Dream of Zanzibar (1985), Secret Sanctions (1986), Urban Memories (1986), Aviation Memories (1986), Overview (1987)

Hahn Alexander
U-matic, 11 min. 30 sec., Farbe (NTSC), Mono, USA/CH, 1987

Viewers of optics ist eine audiovisuelle Untersuchung des menschlichen Denkens, der Erinnerung und der Traumaktivität. Das Band arbeitet mit diesem inneren/äusseren Dialog durch bildliche und narrative Fragmente wirklicher und/oder hypothetischer, virtueller Ereigniss



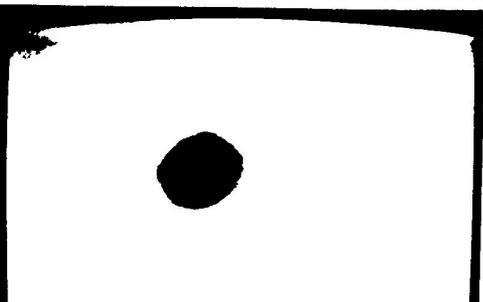
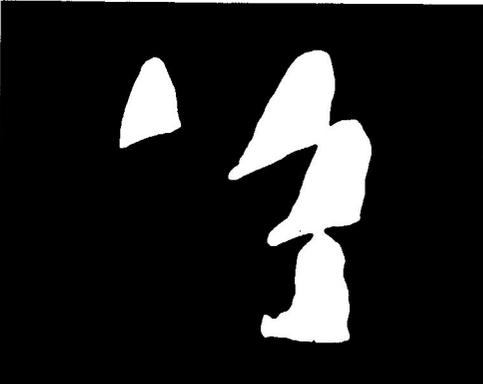
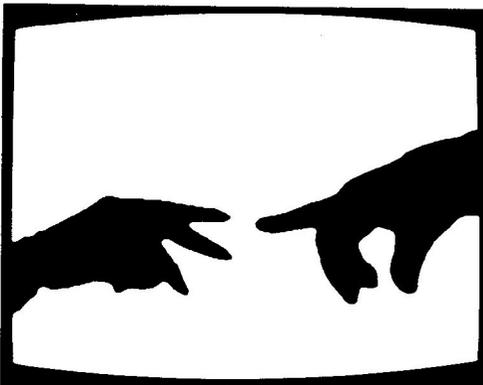
CREAZIONE

Realisation:
Franziska Megert
Gesang: Ursula Dudzjak
Produktion/Vertrieb: F. und
S. Megert, Schwarzenburg
strasse 17, 3007 Bern

Bio-Videographie
Franziska Megert-Vogt,
geboren 1950 in Thun,
Studium der Psychologie an
der Universität Bern (1971-
78), Studium in Film, Video
und Fotografie an der
Staatlichen Kunstakademie
Düsseldorf, lebt in Bern
und Düsseldorf.
Video seit 1982: Sweet
Dressing (1983), Opusculum
(1984), So erinnern wir uns
dennoch ein wenig ...
(1986), Videoinstallation
"Auf Rosen gebettet" (1987).

Megert Franziska
U-matic, 4 min. 25 sec., Farbe
(PAL), Mono 1, CH, 1985

**Creazione hat seinen Ausgangspunkt
in Michelangelo's "La creazione
dell Uomo" und ist eine Weiterent-
wicklung des Themas.**



THE RED DAYS BASEL 1986

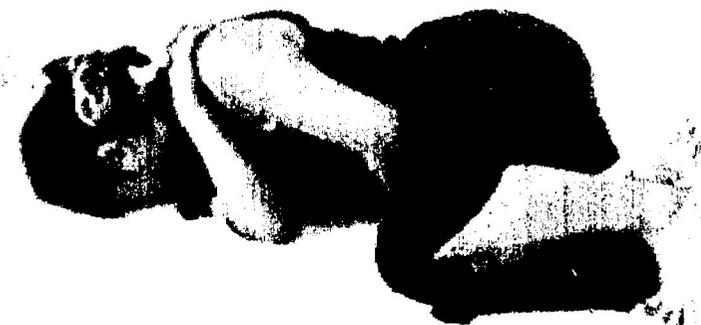
Whang Misoon/Wuermli Kurt

U-matic, 9 min. 45 sec., Farbe
(PAL), Mono 2, CH, 1986

**Expressive Auseinandersetzung/ Un-
tersuchung der Kommunikations-
Pattern Mann-Frau während der
Menstruation.**

Realisation: Whang Misoon/
Wuermli Kurt
Buch, Kamera, Ton, Montage:
Kurt Wuermli
Darstellerin: Misoon Whang
Produktion: Misoon Whang/
Kurt Wuermli
Vertrieb: Kurt Wuermli,
Lohnhofgässlein 6,
4051 Basel

Bio-Videographie
Kurt Wuermli, geboren 1956
in Basel, Schule für Ge-
staltung Basel, 1977-81
Bildhauerklasse, 1982-84
Filmklasse, 1985-87 Audio-
visuelles Gestalten.
Misoon Whang, geboren 1965
in Korea, lebt seit 4 Jahren
in New York, Studium in
Film, Foto und Malerei.
Gemeinsame Videoproduk-
tionen: Beautiful Innocent
(1985), TV-Dinner (1986),



URBAN MEMORIES

Realisation: Hahn Alexander
 Produktion/Vertrieb:
 Alexander Hahn,
 Andreasplatz, 4051 Basel

Hahn Alexander
U-matic, 5 min. 30 sec., Farbe
(NTSC), Mono, USA/CH, 1986

Urban memories beschäftigt sich mit verschiedenen raum-zeitlichen Ebenen der Wirklichkeit. Zusammenfallende (architektonische) Strukturen öffnen sich und gehen ineinander über, verbinden so wirkliche und virtuelle Ereignisse. Das Stück wurde auf einem Fairlight Computer Video Instrument und dem Jones Buffer/Colorizer-Keyer kreiert. Die verwendeten Zeichnungen stammen von Jan Vredeman de Vries (1527-1604).



PULSE

Realisation: Wenger Peter
 Produktion: Cooper Union
 New York
 Vertrieb: Peter Wenger,
 Rosengartenweg 7, 4058 Basel

Wenger Peter
U-matic, 24 min. 50 sec., Farbe
(NTSC) und s/w, Mono 1 + 2,
CH/USA, 1987

Bio-Videographie
 Peter Wenger, geboren 1955,
 1972-76 Hochbauzeichner-
 lehre, 1982-85 Bildhauer-
 fachklasse KGS Basel, seit
 1985 Klasse für Audio-
 visuelles Gestalten an der
 KGS Basel, 1986/87 Video-
 abteilung an der Cooper
 Union in New York.
 Teilnahme an verschiedenen
 Ausstellungen und Produktion
 von Videobändern seit 1986:
 Baldhead Rhythm (1986),
 Chess (1986).

*Ein pulsierender Fluss von Gesich-
 tern und Blicken*
*a different perception of TV-
 imagery*
look at them looking at you
das TV-Bild scheint persönlich



SCHERBEN

Realisation: Müller Paul
Produktion/Verleih: Paul
Müller, Atelier 506,
Bläsring 95, 4057 Basel

Bio-Videographie
Paul Müller, geboren 1929
in Basel, Kunstschaffender
(Ausbildung in Basel und
Stuttgart), nebenberufliche
Tätigkeit als Lehrer für
Kunstfächer.
Seit 1969 erste Filmarbeiten
Seit 1976 Videoarbeiten u.a.
Ueberspielt (1981), Blue
Video (1982), Jalousie
(Installation, 1983), Video-
Fenster (1984), Video - Ich
sehe (1984), His Master's
Voice (1987).

Müller Paul
U-matic, 7 min., s/w (PAL), Mono 1
+ 2, CH, 1986

Formale Kriterien bestimmen den Aufbau und den Ablauf dieses in schwarz-weiss gefilmten Bandes. Bildkompositionen zeigen harte, zersplitterte Glas- und Spiegelscherben, aber auch Spiegelbilder mit weichen Uebergängen. Inhaltlich verknüpft mit diesen Aufnahmen sind kurze Szenen aus einem alten Spielfilm: Eine traurig schöne Geschichte aus der noblen Welt der Luxushotels und Spielcasinos nach einer Novelle von Stefan Zweig.

MIRA LA MIRA

Realisation: Acevedo Edgar
Musik: Edgar Acevedo/Rainer
Bösch
Produktion: Edgar Acevedo/
E.S.A.V./ESPACES
Vertrieb: Edgar Acevedo, 15,
Rue des Gares, 1201 Geneve

Acevedo Edgar
U-matic, 5 min. 28 sec., Farbe,
Mono, CH, 1987

DER KLEINE TROMPETER

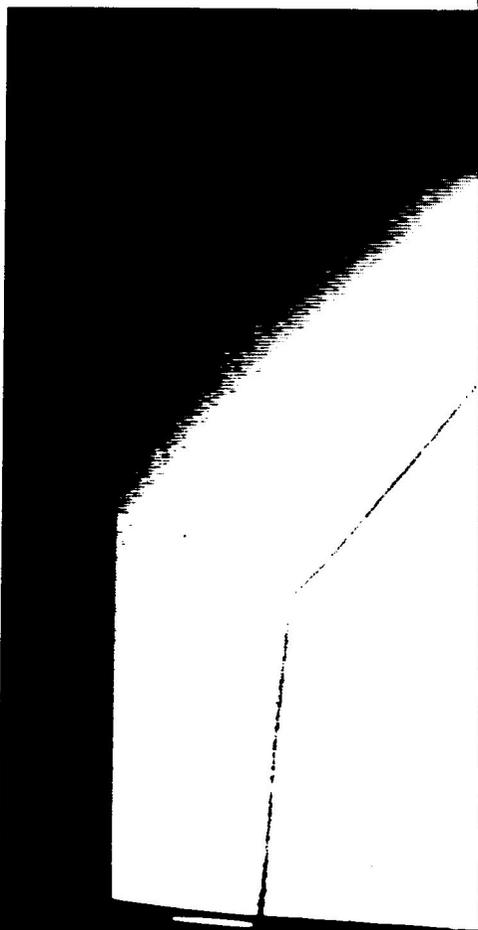
Realisation: Urech Uri
Buch: Uri Urech/Roland
Gretler
Produktion: Schule für
Gestaltung Basel
Vertrieb: Uri Urech,
Pfeffingerstrasse 26, 4053
Basel

Urech Uri
U-matic, 21 min., Farbe (PAL),
Stereo, CH, 1987

Bio-Videographie
Uri Urech, geboren 1949 in
Basel, Studium der Germanis-
tik und Philosophie, seit 12
Jahren freischaffender Foto-
graph.
In den letzten Jahren ver-
schiedene Kunstbänder und
Video-Dokumentationen.

Der kleine Trompeter ist ein Porträt des 67-jährigen Werner Rusterholz, der von 1936 bis zu deren Ende in den 50er Jahren Mitglied der Schalmeyenmusik Zürich war. In einem Gespräch mit Roland Gretler (Bildarchiv und Dokumentation zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Zürich) lässt er die wichtigsten Ereignisse dieser Arbeitermusik aufleben, die mit ihrem kämpferischen aber auch leicht melancholischen Klängen die Zürcher Arbeiterbewegung durch zwei Jahrzehnte begleitete und unterstützte: die mühsam finanzierte Neuuniformierung; das Verbot während des Krieges; die Streiks und 1. Mai-Kundgebungen, an denen die Schalmeyenmusik aufspielten; die internationale Solidarität mit der Musik in Strasbourg; die Hetze aus dem Bürgertum zur Zeit des kalten Krieges. Von Werner Rusterholz gesammelte Fotos, Flugblätter, Zeitungsausschnitte und Broschüren bilden einen Teil des Videos. Durch die Erzählung erhalten diese Dokumente

eine Aura von Authentizität und umgekehrt sind sie illustrative Zeugnisse persönlicher Erinnerung. Heute ist die Schalmel von Werner Rusterholz stumm und unter einer Plexiglashaube als Ausstellungsobjekt zu besichtigen. (Uri Urech)



LE CHARIVARI MAGNIFIQUE

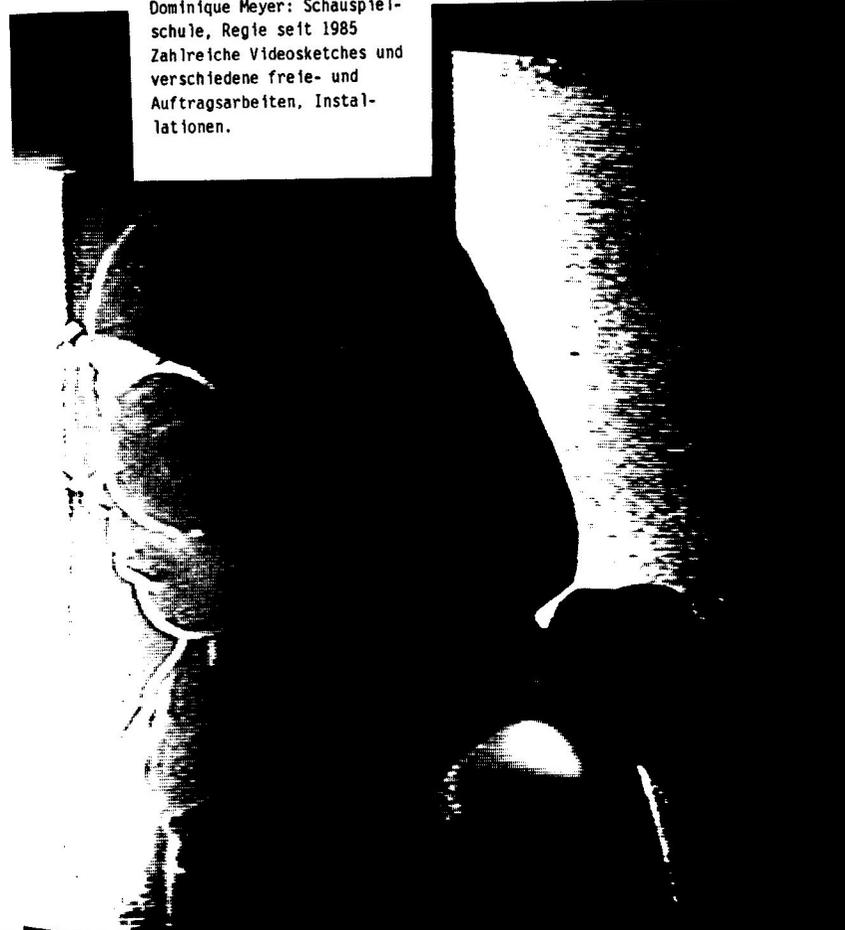
**Mayenfisch Alex/ Meyer Dominique
U-matic, 15 min., Farbe (PAL),
Mono 1 + 2, CH, 1987**

**Un soir au salon-lavoir: quelques
propos de savoir-faire pour ces
messieurs d'affaires.**

**Ein Abend im Waschsalon: Einige
Geschicklichkeits- und Gewandt-
heitsvorschläge für Geschäfts-
herren.**

Realisation: Mayenfisch
Alex/Meyer Dominique
Ton: Marcel Horner
Musik: Robert Lehmann/
Francois Gigon
Darsteller: Jean Schlegel/
Liliane Hodel
Produktion/Vertrieb:
CLIMAGÉ, c/o Bellevue Studio
video, Maupas 8, 1004
Lausanne

Bio-Videographie
Alex Mayenfisch: Ausbildung
in Grafik, Videoarbeiten
seit 1984
Dominique Meyer: Schauspiel-
schule, Regie seit 1985
Zahlreiche Videosketches und
verschiedene freie- und
Auftragsarbeiten, Instal-
lationen.



TRAKTAT

Realisation: Cordasco
Michele
Musik: Erwin Giger
Produktion: Michele
Cordasco/Schule für Gestaltung Basel
Vertrieb: Michele Cordasco,
Ramsteinerstrasse 16,
4052 Basel

Bio-Videographie
Michele Cordasco, geboren
1956 in Basel, Lehre als
Steinbildhauer, freischaf-
fend seit 1979, 1985-88'
Weiterbildung im Audio-
visuellen Bereich an der
Schule für Gestaltung
Basel.

Cordasco Michele
U-matic, 6 min., Farbe (PAL),
Stereo, CH, 1986

Eine Art Traktatverlesung zu dem,
was sich am ersten Novembertag
zugetragen hat.



UNSERE ROSENAU

Gacon Claude
U-matic, 19 min. 30 sec., Farbe
(PAL), Mono, CH, 1987

Am Rand von Basel, an der franzö-
sischen Grenze, zwischen Kehricht-
verbrennung, Schlachthof, Kadaver-
verwertung einerseits und Psychia-
trischer Klinik, Paraplegikerzent-
rum, Zentralwäscherei und Behin-
derten-Werkstätten andererseits
liegt die Notwohnungssiedlung
Neudorfstrasse/In der Rosenau. Sie
wird in der Öffentlichkeit wider-
sprüchlich bewertet, bald als
Ghetto oder Negerdörfli, bald als
Studentennoase oder Villenquartier
für Asylanten charakterisiert.
Im Video wird versucht, diesen Ort
zu beschreiben, ihn skizzenhaft zu
porträtieren und ihn in seinem
momentanen Zustand festzuhalten
oder gar zu umarmen. Somit ist es
nicht zuletzt ein Liebeslied auf
die Unendlichkeit des Niemands-
landes, das sich zwischen den
Grenzen auftut.

Autor: Gacon Claude
Buch: Claude Gacon/Martin
Schneider
Kamera: Reinhard Manz
Ton: Hanspeter Gullian
Montage: Claude Gacon/Käte
Walser
Musik: MALOLA
Interviews: Bettina Schneider
Produktion/Vertrieb: Video-
genossenschaft Basel,
Klybeckstrasse 1b,
4057 Basel

Bio-Videographie
Claude Gacon, geboren am
28.3.1956 in Osterreich,
wird nach der Schule Labo-
rante, fühlt sich jedoch
bald zur Bildhauerei hinge-
zogen. Das räumliche Ge-
stalten führt ihn zur
Videographie.
Seit 1986 intensive Mitar-
beit bei didUmA. Lebt in
Basel.
Videoarbeiten: Betäubte
Sinne (1984), Rauschende
Lichter (1984), Zahnzeit
(1984), Ikarus (1985),
Narziss (1985).

IMAGO

Realisation:

Fontanilles Enrique
Musik: Fernando Fontanilles
Produktion/Vertrieb: Enrique
Fontanilles, Wiesendamm 10A,
4057 Basel.

Bio-Videographie

Videos seit 1983 u.a. Two
Strings (1985), Distanzen
(1986), Eva (1986),
Bequere1 (1986).

Fontanilles Enrique
U-matic high band, 16 min., Farbe
(PAL), Stereo, CH, 1987

Wirklichkeit, Wahrheit und Wahrnehmung bilden das Thema dieser Videoarbeit. Unterschiedlichste Bilder elektronischer und mechanischer Herstellung werden darin kontrastiert. Menschliche Werte und technische Daten werden durch die Gegenüberstellung von Bildern konfrontiert.

Diese Arbeit entstand nach der Chemiekatastrophe vom 1. November in Basel. Sie versucht die andauernde Verunsicherung gegenüber Tradition und Technologie zu verbildlichen und soll anregen, die Wahrnehmung zu überprüfen.

PYKNOS

Realisation: Egli Jürg

Ton: Fine C. Renfer
Darsteller: Anselm Perriard-
Egli/Jan Frei
Produktion/Vertrieb: Büro
Claire de Nuit, Weberstrasse
5, 8004 Zürich

Bio-Videographie

Jürg Egli, geboren
18.6.1956 in Zürich, 1973-
78 Atelier 5,
Architektengemeinschaft
Bern, 1978-82 Fachklasse
für Fotografie an der
Schule für Gestaltung
Zürich. Seit 1984 Assistenz
bei Prof. P. Jenny, Bildner-
isches Gestalten, Archi-
tekturabteilung ETH Zürich.
Super 8 seit 1980, Videos
seit 1982 u.a. Jumps N.Y.
(1981), Trash (1985), Irene
15.2.85 (1985)

Egli Jürg
U-matic, 11 min. 19 sec., Farbe
(PAL), Stereo, CH, 1987

"Die Täuschungen der Welt haben mir die Zeit geraubt, die mir gegeben war, um Gott zu schauen." (Michelangelo)

DANS L'INTIMITE DU REGARD SUR SOI

Realisation: Kropf Yves/
Mayenfisch Alex
Buch/Montage: Yves Kropf
Produktion: CLIMAGÉ/Musee de
l'Elysee, Lausanne
Vertrieb: CLIMAGÉ, Studio
Bellevue, Maupas 8,
1004 Lausanne

Bio-Videographie

G. Kropf, Diplom E.S.A.V.
Genf, Media mixtes (1983),
Vidoseminar von Yves Yersin
an der ECBA Lausanne (1984),
Gründung des Studios
Bellevue (1986). Program-
mationen und Installationen
für das Musee de l'Elysee
(1987).
Videos seit 1985 u.a.
Primeurs (1+2) (1984/85),
Gouttes de roman fleuve
(1985), Une jarretiere sur
l'uniforme (1986).

Kropf Yves/Mayenfisch Alex
U-matic, 9 min., Farbe (PAL) u.
s/w, Mono 1 + 2, CH, 1987

La plus visible des cameras invisibles: lors de la Nuit de la Photo au Musee de l'Elysee (24.6.87), les visiteurs pouvaient se tirer le portrait a l'interieur d'un "videomator" (printer Sony, image en 7 sec.)

Die sichtbarste der unsichtbaren Kameras: Während der "Nacht der Fotografie" im Musee de l'Elysee in Lausanne (24.6.87), konnten sich die Besucher im Innern eines "Videomator" (Sony Printer, Bild in 7 Sekunden) selbstauflosend ihr Porträt ausdrucken lassen.

DAMPFDEZENTRAL

Realisation: Video-Stadt
 Kamera: T. Mühlethaler/
 E. Thormann
 Musik: Cramps, Züri West,
 Ex-Cuse, Pearltrrops, Phon
 Roll, Plonkies in Limbo
 Produktion: IKUR/OHM-8/Hans
 Dampf. In allen Gassen/
 Video-Stadt
 Vertrieb: Video-Stadt,
 Münsterergasse 39, 3011 Bern

Bio-Videographie
 Video-Stadt ist ein Selbst-
 hilfe-Studio, gegründet
 1985, vier Mitglieder.
 Diverse Arbeiten im Bereich
 Dokumentation, Kunstvideo
 und Industrievideo (für das
 liebe Geld).

Video-Stadt
*U-matic, 23 min., Farbe (PAL),
 Mono 2, CH, 1987*

**Dampf-Dezentral zeigt was in der
 Nacht vom 8. Mai in der Dampfzentrale im Berner Marzillquartier
 passiert ist.**

**Dampf-Dezentral zeigt wieso in der
 Nacht vom 8. Mai in der Dampfzentrale im Berner Marzillquartier
 etwas passiert ist.**

**Dampf-Dezentral zeigt den SP-Politiker
 Alfred Neukomm im "Gespräch" mit den Besetzern.**

**Dampf-Dezentral zeigt viel Musik
 und wird als Diskussionsbeitrag
 zur Berner Kulturraummissere verstanden.**

**Nach dem Willen des Gemeinderates
 der Stadt Bern soll die Dampfzentrale nach 15 Jahren Leere in ein
 "Kulturzentrum" für "professionelle Kulturschaffende" umgewandelt
 werden. Ein weiteres Mal stehen all jene vor der Tür, die
 sich nicht in eine solche von oben herab diktierte Welt der Kategorien
 integrieren können oder wollen. In der Nacht vom 8. auf den
 9. Mai 1987**

**jedoch wurde die Dampfzentrale von
 rund 1000 Personen für eine lange Nacht in Beschlag genommen.
 Von diesen Leuten und von diesem Fest handelt das Video.**

VIDEOSTADT

EIGHTEEN

Realisation: Ineichen Tobias
 Musik: Rolf Schmidt
 Darsteller: Jugendliche aus
 Luzern
 Produktion: E.S.A.V. Genf
 Vertrieb: Tobias Ineichen
 c/o Galia Rupp, 5, Rue des
 Paquis, 1201 Geneve

Ineichen Tobias
*U-matic, 3 min., Farbe (PAL),
 Stereo, CH, 1986*

**Ein Doku-Videoclip über Jugendliche.
 Musik: Rolf Schmidt**

Bio-Filmographie
 Filme seit 1981 u.a. Ein-
 Druck (1983), Box (1984/85),
 Paris (1986); Videos seit
 1986

FEUER UND EIS

Realisation: Video-Stadt
 Buch, Ton, Musik und Dar-
 steller: Tom Skapoda
 Kamera: T. Mühlethaler
 Montage: T. Mühlethaler,
 E. Thormann
 Produktion: Video-Stadt/
 Skapoda Inc.
 Vertrieb: Video-Stadt,
 Münsterergasse 39, 3011 Bern

Skapoda Tom
*U-matic, 9 min., Farbe (PAL), Mono
 1 + 2, CH, 1985*

**Eigentlich war das Feuer sinnlos
 geworden. Doch da lagen die Berge
 mit ihren Gletschern in seinem
 Kopf. Unumstössliches Kulturgut
 einer Nation. Er kletterte hoch.
 Das Eis schluckte ihn auf, frass
 die Feuerspuren in Sekunden-
 schnelle weg. Er hatte keine Chan-
 ce.**

**Ein sinnlich sinnloser Aufprall
 mit einem festgefrorenen Element.**



TEMPO DA SERPENTE

Realisation: Ammann Hans-Peter

Musik: Joao Stach
Ton: ACC/MCC Recording, Basel

Darsteller: Pricila Boucas Villanova, Rio/Carlos Dias Tous Carnaval, Rio

Produktion: Metrospace/Wenkenpark

Vertrieb: Metrospace, Zürich

Bio-Videographie

Hanspeter Ammann, geb. 1953 in Zürich, Matura, Lehrpatent, 1977/78 Experimentelle Fotografie in Athen,

seit 1980 freie Tätigkeit als Videokünstler. 1981

Center for Advanced Visual Studies, MIT Cambridge, USA.

1982 Lehrauftrag ETH für Videoseminare.

Videos: u.a. Faces (1980), Pair (1981), Rush, Kaher, Freeze (1982), Genova (1984), Body Views (1985).

Ammann HP
U-matic, 6 min. 30 sec., Farbe
(PAL), Stereo, CH, 1986

Tempo da serpente (die Zeit der Schlange) ist ein Versuch, aufzuzeigen, dass es in der videomässigen Montagetechnik Analogien zur menschlichen Art des Sich-Erinnerns gibt.



COPIE CONFORME

Realisation: Oggier Jerome/
Käser Katja

Musik: 2NK3

Darsteller: TV

Produktion: Jerome Oggier/
Katja Käser/E.S.A.V.

Vertrieb: Jerome Oggier und
Katja Käser, 15, Rue
Necker, 1201 Geneve.

Bio-Filmo-Videographie

Jerome Oggier und Katja

Käser sind Studenten an der

E.S.A.V. Genf. Gemeinsame

Filme und Videos seit 1983

u.a. Departure (1984), Swiss

TV (1986), Time (1987)

Oggier Jerome/ Käser Katja
U-matic, 6 min. 40 sec., Farbe
(PAL), Stereo, CH, 1985

Les Interferences de la television stimulent generalement chez le telespectateur non habitue le reflex du zapping. Rare sont les individus qui s'attardent avec curiosite a l'observation de phenomenes aussi banales. Il doit y avoir un grain. Leur agrandissement n'est qu'un apercu de ce que subi notre subconscient deja irrite par l'interruption des programmes. L'alternance des formes permettant une decoupe de l'image se place en rapport direct avec les sons electroniques. La duree agit volontairement jusqu'a un point de saturation. Il serait en effet nocif pour la retine des yeux d'en consommer d'avantage.



BALDHEAD RHYTHM

Realisation: Wenger Peter
 Produktion: KGS Basel
 Vertrieb: Peter Wenger,
 Rosengartenweg 7, 4058 Basel

Wenger Peter
*U-matic, 7 min., s/w (NTSC),
 Stereo, CH, 1986*

**Der Kamm, das Objekt als Bild und
 Ton.**

Bio-Videographie
 Peter Wenger, geboren 1955,
 1972-76 Hochbauzeichner-
 lehre, 1982/85 Bildhauer-
 fachklasse KGS Basel, seit
 1985 Klasse für Audio-
 visuelles Gestalten an der
 KGS Basel, 1986/87 Videoab-
 teilung an der Cooper Union
 New York.

Teilnahme an verschiedenen
 lokalen Ausstellungen,
 Produktion von Videobändern
 seit 1986: Chess (1986),
 Pulse (1987).

**VIOLA II**

Frutiger Tello/Moser Charles
*U-matic, 13 min. Farbe (PAL),
 Stereo, CH, 1986*

Realisation: Video One,
 Frutiger Tello/Moser Charles
 Kamera: Tello Frutiger
 Ton: Fredy Bohner
 Musik und Darsteller: Walter
 Fähndrich
 Produktion/Vertrieb: Video
 One, Herzogstrasse 26,
 5000 Aarau

FOR FANNY

Brunner Lukas/Scheiderbauer R. Omi
*U-matic, 7 min. 20 sec., Farbe
 (PAL) und s/w, Mono 1 + 2, CH,
 1986*

Realisation: Brunner Lukas/
 Scheiderbauer R.O.
 Musik: Terry Fox
 Produktion: Brunner/Schei-
 derbauer (Videowoche Wenken-
 park)
 Vertrieb: Analytical
 Laboratory, Lohnhofgässlein
 6, 4051 Basel

Bio-Videographie
 Lukas Brunner und R.O.
 Scheiderbauer leben als
 freischaffende Künstler in
 Basel.
 Videoinstallationen in Ba-
 sel, Barcelona, Bregenz
 u.a.; Videoschau: Kunst-
 stücke ORF

**"For Fanny" entstand im Wenkenpark,
 am Grabe der ehemaligen Eigen-
 tümerin Fanny Clavel. Ausgangs-
 situation war dabei eine Klavier-
 saite, welche Terry Fox über
 zirka 120 m durch den Park span-
 nte. Hinter dem Grab wurde die
 Saite an einem eisernen Blumen-
 topf, am anderen Ende am Haus
 selbst befestigt. Haus und Topf
 dienten gleichzeitig als Resonanz-
 körper. Wir gaben Frau Clavel ein
 Grabkreuz auf einem Schwarzweiss-
 monitor, welches wir mit einer
 gewöhnlichen Ueberwachungskamera
 einfingen. Das Kreuz bestand aus
 einem Tannenstamm und der vorbeifü-
 hrenden Saite. Die Musik entstand
 durch Anschlagen der Saite mit den
 Fingern. Der Klang wurde weder
 elektronisch verstärkt noch ver-
 fälscht. Sie hören den Original-
 ton, der während des Spiels Terry
 Foxs, synchron mit dem Bild auf
 dem Video, aufgenommen wurde.
 Aufnahmequelle war ein Kontaktmi-
 krophon am Blumentopf.**

11. 9. 87

Realisation; Dillier Urs
 Darstellerin: Anna B. Wiesendanger
 Produktion: MAZ-Video Basel
 Vertrieb: Urs Dillier,
 Blumenrain 3, 4051 Basel
 Bio-Videographie
 Urs Dillier, geboren am
 20.2.1950 in Kerns OW, Lehre
 als Schriftsetzer, Weiter-
 bildung an der Schule für
 Gestaltung in Basel als
 Typografiker.
 Videos: VVOD, 27.8.86,
 1.4.87, 11.9.87

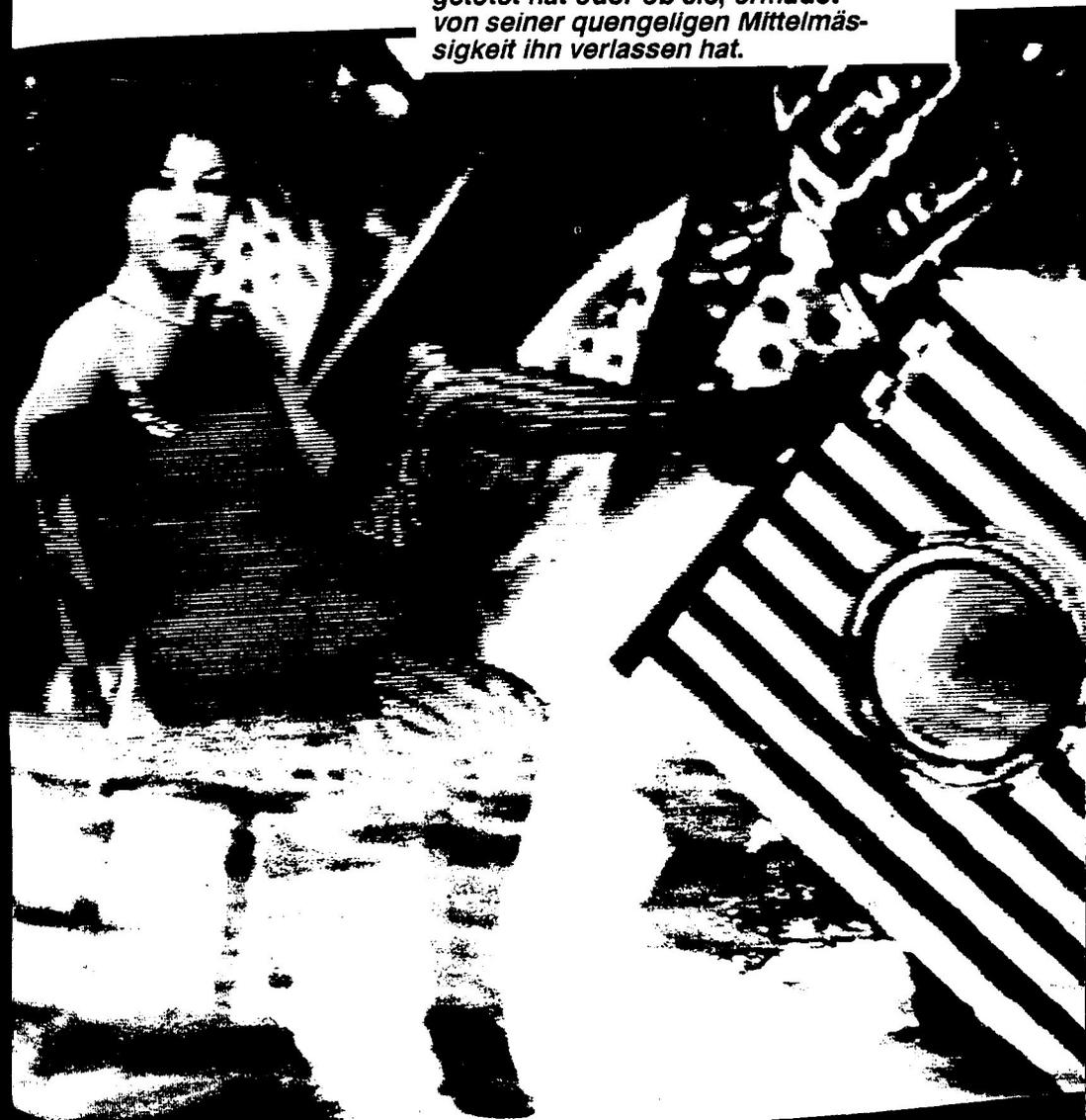
ULYSSE MACHINE

Le Testu Jean-Jacques
*U-matic, 33 min., Farbe (PAL),
 Stereo, F/CH, 1985/86*

Le studio de Jean-Jacques Le Testu se confond avec son appartement. Ses principaux interpretes y sont, outre sa compagne, le refrigerateur, la machine a laver, la planche et le fer a repasser, bref toute l'artillerie menagere. (...) Le heros, dans son oeuvre, est immanquablement un anti-heros megalomane et libidineux, Superman de Prisunic, Ulysse fatigue soupirant apres ses charentaises et la rente erotique que represente une epouse fidele. Est-il courageux, il se casse lamentablement la figure; a-t-il du chagrin, il ne sait plus s'il a vraiment tue sa femme ou si, lassee de sa medlocrite geignarde, elle a fini par le plaquer. (Francois-Yves Morin)

Das Atelier von Jean-Jacques Le Testu verschmilzt mit seiner Wohnung. Dessen Hauptdarsteller sind, neben seiner eigenen Person, der Kühlschrank, die Waschmaschine, Bügelbrett und Bügeleisen, kurz - das ganze häusliche Ge-

schütz. (...) Der Held in seinem Stück ist unausweichlich ein grössenwahnsinniger und lüsterner Antiheld, ein Superman aus der EPA, ein müder Odysseus, der sich nach Häuslichkeit und dem erotischen Versprechen, das eine treue Gattin bedeutet, sehnt. Ist er mutig, kriegt er eine Tracht Prügel, hat er Kummer, weiss er nicht mehr, ob er wirklich seine Frau getötet hat oder ob sie, ermüdet von seiner quengelligen Mittelmässigkeit ihn verlassen hat.



Acevedo Edgar	56	General Idea	9
Akermann Chantal	33	Gorewitz Shalom	40
Amann Hanspeter	65	Graham Dan	37
Bode Peter	39	Guedes Ann & Eduardo	3
Braderman Joan	35	Hahn Alexander	44,50,53
Breder Hans	41	Hill Gary	42
Breer Emily	27	Huelin Michel	49
Brunner Lukas	68	Huntgeburth Hermine	16
Bschor Willi	11	Ineichen Tobias	64
Busslinger Erich	45	Käser Katja	66
Cordasco Michele	59	Kalbe Riki	24
Costard Hellmuth	25	Kluge Alexander	1
Crépeau Jeanne	18	Knauff Thierry	22
Die Finster Spinsters	19	Köhne Hille	28
Dillier Urs	69	Koryncka Natalia	10
Dörries Bernhard	21	Kropf Yves	62
Downey Juan	38	Krüttner Walter	24
Duty Claude	32	Kucia Jerzy	30
Egli Jürg	61	Larcher David	1
Fagin Steve	12	Le Testu Jean-Jacques	69
Fischli Peter	7	Liechti Peter	6
Fontanilles Enrique	61	Mayenfisch Alex	58,62
Fortin Stephan	18	Megert Franziska	51
Frutiger Tello	68	Meyer Dominique	58
Çaçon Claude	60	Millner Sherry	36
Godard Jean-Luc	34	Moser Charles	68

Mayenfisch Alex	58,62	Vajda Peter	10
Megert Franziska	51	Video-Stadt	63
Meyer Dominique	58	Viola Bill	5
Millner Sherry	36	Weiss David	7
Moser Charles	68	Wenger Peter	54,67
Müller Paul	55	Whang Misoon	52
Noll Brinckmann Christine	13	Wosiewicz Leszek	23
Nussbaum Guido	47	Würml Kurt	52
Oggier Jerome	66	Yonemoto Bruce & Norman	43
Rosler Martha	44		
Scheiderbauer R.O.	68		
Schillinger Claudia	17		
Schmid Anka	30		
Scholz Kerstin	26		
Signer Roman	48		
Skapoda Tom	64		
Szabo Ildiko	31		
Szirtes Andras	28		
Telscher Anja	17		
Telscher Kläus	14		
Thiel Barbara	18		
Urech Uri	56		

Abattoirs	22
Aktion	48
Baldhead Rhythm	67
Besonders wertvoll	25
Blind Fields	39
Blue's Transit	18
Bodenproben	24
Creazione	51
Copie conforme	66
Dans l'intimité...	62
Dampfdezentral	63
Das wahre Wesen	17
Das Manifest der...	19,20
Der Fater	13,14
Der kleine Trompeter	56,57
Der Lauf der Dinge	7,8
Donnerstag, 5.11.87...	47
Etc	1
Eighteen	64
1 - 1	10
11.9.87	69
Es muss ein Stück...	24
Feuer und Eis	64
Fluke	27
For Fanny	68
Golden Eighties	33
Grandeur et Décadence...	34
Ich warte unten	16
I do not know...	4,5
If it's too bad...	41
Imago	61
Joan does Dynasty	35
J.S. Bach	38
Kappa	43
Le Charivari Magnifique	58
Les Enervés de Jumièges	32
L'Usure	18
Masik Oldal	31

My TV Dictionary	41
Mira la Mira	56
Naplo VI	28
Parada	30
Porträt einer Bewährung	23
Promenades Choisies	49
Przypadek Hermana ...	23
Pulse	54
Pyknos	61
Rocinante	3
Rock my Religion	37
Run	40
Scenes from the Micro...	36
Schatten, Hände...	26
Scherben	55
Schwarzer Stein auf...	11
Shut the Fuck up	9
SOL - eine Videoskulptur	45,46
Stop at Edit 11?	47
Stunde X	21
Tauwetter	6
Tempo da Serpente	65
The Amazing Voyage...	12
The Red Days Basel...	52
Traktat	59
Ulysse Machine	69
und sie, sie liebte...	28,29
Unsere Rosenau	60
Ura Aru	42
Urban Memories	44,53
Vermischte Nachrichten	1
Veszett Kutyak	10
Viewers of Optics	50
Viola II	68
Walkwoman	30
Warum ist es am Rhein...	14,15
Wenn der Haarwuchs...	17

8. Int. Film- und Videotage Luzern

Was? Wann? Wo?

Hauptprogramm: Festivalbeiz

(im Kulturpanorama am Löwenplatz)

Int. Film- und Videoprogramm
2. Videowerkschau Schweiz
Video-Aktionen
Whitney Biennial
Video Exhibition

Filmnacht
Matinées
Werkstattgespräch
Retrospektive
Alexander Kluge

Video-Installationen

Roman Signer
(Keller Kulturpanorama)
Erich Busslinger
Alexander Hahn
(Rägebogezentrum)
Guido Nussbaum
(Löwencenter)

Videothek

Im Rägebogezentrum, Zürichstrasse 43.

In der Videothek können die Bänder des gesamten Videoprogramms frei zur Vorführung gewählt werden (täglich 15.00–20.00 Uhr). Es sind auch die Videoarbeiten zugänglich, die von der Jury der 2. Videowerkschau Schweiz abgelehnt wurden.

Im «Widder», Steinenstrasse 2. Der «Widder» ist während des Festivals der Treffpunkt für FestivalbesucherInnen und Film- und Videoschaffende. «Widder»-Saal: Gespräche/Diskussionen mit den AutorInnen.

Wiederholungen
Videowerkschau: Sa (7. 11.) 17.00 Programm II
So (8. 11.) 15.00 Programm III
17.00 Programm IV

Öffnungszeiten während des Festivals:
Donnerstag und Samstag bis 02.30
Freitag bis 03.30

Eintrittspreise
Fr. 20.–/30.– Paspartout Fr. 7.–/10.– für einen Block (Matinée, Nachmittag, Abend oder Filmnacht).

Übernachtungsmöglichkeiten:

in Massnlager oder Hotel (Vor Anmeldung erwünscht).

Sekretariat/Information/Reservation:

VIPER Luzern, Int. Film- und Videotage, Postfach 4929, 6002 Luzern, Tel. 041 - 51 74 07 (Mi–Fr, 15–18 Uhr/Sa 13–17 Uhr), Kulturpanorama 041 - 51 31 00 (2.–8. 11. abends).

Organisation VIPER Luzern

Marian Amstutz, Pius Felder, Marlon Heinrich, Hans Hurni, Luigi Kurmann, Markus Odermatt, Christoph Settele, Hannes Stöckli, Klaus Telscher, Rita Zihlmann. Graphik: Ruth Schürmann.

VIPER 1987 mit einem neuen Gesicht

Von «Film-Video-Performance-Tage» zu «int. Film- und Videotage Luzern»: Mit der Namensänderung ist auch ein neues Programmkonzept verbunden.

Im int. Filmprogramm folgt **täglich auf einen thematisch geordneten Block** mit Kurzfilmen ein abendfüllender Spielfilm.

Kein Überblick über das aktuelle **schweizerische Filmschaffen** mehr: Denn die Solothurner Filmtage decken (zumindest im Filmbereich) die schweizerische Produktion vollumfänglich ab. **Performances**, die nicht mit den visuellen Medien arbeiten, werden nicht mehr gezeigt.

Hingegen werden in Zukunft vermehrt **Video-Aktionen und -Installationen** präsentiert.

Tiefe Eintrittspreise gehören mit zum neuen Konzept. Die mickrigen 20.–/30.– Fr. für den Paspartout sind bereits nach ein-einhalb Tagen amortisiert.

2. Video-Werkschau Schweiz

Das unabhängige Videoschaffen in der Schweiz in einem möglichst umfassenden Überblick, aber auch in seiner ganzen Breite als künstlerisches Medium zu zeigen, ist das Ziel der Videowerkschau. Neben Videoarbeiten ab Band werden wir erstmals spartenübergreifende Arbeiten ins Programm einbeziehen: Video-Aktionen und Installationen (Erich Busslinger, Alexander Hahn, Guido Nussbaum, Roman Signer).

Das int. Filmprogramm

Im internationalen Filmprogramm sind 24 Filme aus 7 Ländern zu sehen. Thematisch steht, dem Zeitgeist entsprechend, die Beziehung zwischen Menschen und insbesondere zwischen den Geschlechtern im Vordergrund. Dass mehr als die Hälfte von Frauen stammen, entspricht einer längst fälligen Korrektur, nicht nur bezüglich dieses scheinbar unerschöpflichen Themas. Es gibt zwar erstmals keine Länder-Blöcke mehr, doch sind schwerpunktmässig drei Länder besser vertreten: die Bundesrepublik (wie jedes Jahr), Ungarn und Grossbritannien.

Retrospektive Alexander Kluge

Einen wichtigen Bestandteil des internationalen Programms bilden seit Jahren die westdeutschen Kurzfilme. Daher soll im Programmbereich Retrospektive vorerst die Epoche der zweiten deutschen Avantgarde in den sechziger Jahren durch Repräsentanten der beiden Hauptströmungen vorgestellt werden. Die formalästhetische, strukturell orientierte Richtung war letztes Jahr durch die Werkschau von Werner Nekes vertreten. Dieses Jahr ist die andere Hauptströmung des deutschen Avantgardefilms, die gesellschaftspolitische, zeitkritische, engagierte Richtung durch das Werk von Alexander Kluge vertreten. Von seinem Werk sind sämtliche zur Verfügung stehenden Kurzfilme und die letzten drei Spielfilme zu sehen.

Filmnacht

Ein spezielles Programm für hellwache Nachtschwärmer, Absturzbedrohte und notorische Film-Groovies, um **00.00** beginnend mit drei Kurzfilmen über das Thema der Stunde, den Tod: Das vergammelte Schlachthaus als Weltbühne («L'Abattoirs», Th. Knauff, Belgien), ein nächtlicher Absturz-Trip durch die ungarische Nachtwelt («Die andere Seite», I. Szabó, Ungarn), und eine mystisch tötelnde Flussfahrt im Dschungel, in Cinemascope («Les Enervés de Jumièges», von C. Duty, Frankreich). Um **01.00** geht's weiter mit Musik und Zeitgeist: Ein furioser Ausblick auf die haarsträubenden postmodernen Achtziger, getarnt als Musik-Komödie, von einer Chantal Akerman, die keiner wiedererkennt. («Golden Eighties») Um **03.00** dann für die Unverbesslichen, Ausharrenden und Früh-aufsteher das Kino, wie es leibt und seelt, auch wenn es stirbt: Jean Luc Godards neuesten Video-film «Glanz und Elend eines klei-

nen Kinounternehmens». Und dann so gegen **05.00**, ja dann ... stehen immer noch rund 30 Stunden Film und Video zur Auswahl ...

Sonntags-matinée Spuren der Macht

Oberhausen damals und heute: ein Vergleich

Aus Anlass des 25-Jahre-Jubiläums des «Oberhausener Manifests» werden in einer kleinen Rückschau verschiedene Filme der Alt-Oberhausener gezeigt. Da unsere diesjährige Auswahl an den Informations- und Kurzfilmtagen Oberhausen zum Teil frappante thematische wie auch formale Parallelen zu den Filmen der Alt-Oberhausener aufwies, entschlossen wir uns zu einer Gegenüberstellung in einem separaten Programm-block der Sonntagsmatinee:

Oberhausen damals und heute

Diese natürlich unvollständige Gegenüberstellung soll einen Eindruck vermitteln, wie sich Gesellschaftskritik und Vergangenheitsbewältigung in den frühen sechziger Jahren und ein Vierteljahrhundert später im experimentellen Umgang mit dem Medium Film ausdrücken liess bzw. lässt: Spuren der Zeit, Zeitzeugen, Relikte einer vergangen Gegenwart – im Spiegel eines filmischen Diskurses.

1987 Whitney Biennial Video Exhibition New York

Die 16 Videoarbeiten aus den USA sind eine Auswahl aus der «Film- und Videoausstellung» anlässlich der 1987er Whitney Biennale amerikanischer Kunst in New York. (Organisation: Whitney of American Art und American Federation of Arts AFA). Diese wohl wichtigste Veranstaltung für die bildende Kunst in den USA hat ab 1975 Videoarbeiten, ab 1979 auch Filme von unabhängigen RealisatorInnen in die Ausstellung aufgenommen. Dieses Programm wird jeweils von der AFA in den USA und auch im Ausland auf Tournee geschickt. Die diesjährige Auswahl umfasst neben Kunstvideos vor allem dokumentarische und narrative Arbeiten, die direkter als früher zu politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklungen in den USA Stellung nehmen.

VIPER LUZERN

Mit finanzieller Unterstützung von:

Stadt und Kanton Luzern

Bundesamt für Kulturpflege (EDI)

Migros Genossenschaftsbund

Dank an:

Bild + Ton AG, Luzern

Bösch & Frei, Siebdruck, Sarnen

Schule für Gestaltung Luzern

Genossenschaftsbeiz "Widder"

Kulturpanorama am Löwenplatz

Whitney Biennial Video Exhibition New York

Franz Koch

Luciana Orsini

Aldo Losego

Paul Brühwiler

Antoinette Gnos

Miriam Helle

Kolja Keller

IMPRESSUM

Redaktion: Marian Amstutz, Marlon Heinrich
Luigi Kurmann, Christoph Settele,
Rita Zihlmann

Übersetzung: Luigi Kurmann

Satz: Marian Amstutz, Rita Zihlmann

Graphik: Ruth Schürmann

Montage: Ruth Schürmann

Druck: Engelberger Offsetdruck AG

Dienstag, 3. November 87

«Retrospektive Alexander Kluge»

- 20.00 Brutalität im Stein (1960), 12 Min.
Rennen (1961), 9 Min.
Frau Blackburn, geb. 5. Jan. 1972, wird gefilmt (1967), 14 Min.
Feuerloscher E. A. Winterstein (1968), 11 Min.
21.00 Die unbezähmbare Leni Peickert (1967/69), 35 Min.
21.35 Pause
22.00 Die Macht der Gefühle (1983), 115 Min.

Mittwoch, 4. November 87

«Retrospektive Alexander Kluge»

- 20.00 Ein Arzt aus Halberstadt (1970), 29 Min.
Wir verbauen 3x27 Milliarden Dollar in einen Angriffsschlachter (1970), 18 Min.
21.00 Besitzbürgerin Jahrgang 1908 (1973), 11 Min.
Nachrichten von den Staufern I (1977), 11 Min.
Nachrichten von den Staufern II (1977), 13 Min.
Auf der Suche nach einer praktisch-realistischen Haltung (1983), 13 Min.
22.15 Der Angriff der Gegenwart auf die übrige Zeit (1985), 113 Min.

Donnerstag, 5. November 87

Videowerkschau Schweiz I

- 18.00 Eröffnung: Installationen von Hahn Alexander, Bussinger Erich und Nussbaum Guido
19.00 Donnerstag, 5. Nov. 1987 Luzern (Videoaktion), Nussbaum Guido, 30 Min.
20.00 AKTION (Aktion/Video-Installation), Signer Roman, 30 Min.

Int. Programm: «FilmKunst»

- 20.30 TAUWETTER, Liechti Peter (CH), 8 Min.
«DER LAUF DER DINGE», Fischli Peter/Weiss David (CH), 28 Min.
21.30 Pause
22.15 SHUT THE FUCK UP, General Idea (CAN), 14 Min.

Int. Programm

- 22.30 «EETC», Larcher David (GB), 69 Min.

Freitag, 6. November 87

Whitney Biennale I

- 15.00 JOAN DOES DYNASTY, Braderman Joan, 31 Min.
SCENES FROM THE MICRO WAR, Millner Sherry, 24 Min.
ROCK MY RELIGION, Graham Dan, 57 Min.
(Englischkenntnisse Voraussetzung)
17.00 **Werkstattgespräch:** mit Winteler Anna, Ammann Hanspeter, Hahn Alexander (VideokünstlerInnen) und Fischer Bob, Kurmann Luigi (Jurymitglieder 2, Videowerkschau Schweiz)

Videowerkschau Schweiz II

- 20.00 PROMENADES CHOISIES, Huelin Michel, 6 Min.
VIEWERS OF OPTICS, Hahn Alexander, 12 Min.
CREAZIONE, Megert Franziska, 5 Min.
THE RED DAYS BASEL 1986, Misoon Whang, Würmli Kurt
URBAN MEMORIES, Hahn Alexander, 6 Min.
PULSE, Wenger Peter, 25 Min.

Int. Programm: «Nähe – Ferne»

- 21.00 1–1 (EINS MINUS EINS), Koryncka Natalia (POL), 16 Min.
Kutyak Veszett (TOLLWÜTIGE HUNDE), Vajda Peter (UNG), 34 Min.
21.50 Pause

Int. Programm

- 22.15 VERMISCHTE NACHRICHTEN, Kluge Alexander (BRD), 103 Min.

Filmnacht

- 24.00 L'ABBATTOIRS, Knauff Thierry (B), 11 Min.
0.15 MASIK OLDAL (Die andere Seite), Szabó Ildiko (UNG), 21 Min.
0.40 LES ENERVES DE JUMIEGES, Duty Claude (F), 20 Min.
1.00 GOLDEN EIGHTIES, Akermann Chantal (F/B), 96 Min.
3.00 GRANDEUR ET DÉCADENCE D'UN PETIT COMMERCE DU CINEMA, Godard Jean Luc (F/CH), 92 Min.

Samstag, 7. November 1987

Samstag-Matinee: «FilmLiteratur»

- 11.00 SCHWARZER STEIN AUF WEISSEM STEIN, Willi Bschor (BRD), 38 Min.
THE AMAZING VOYAGE OF GUSTAVE FLAUBERT AND RAYMOND ROUSSEL, Steve Fagin (USA), 74 Min.
13.00 Pause

Videowerkschau Schweiz III

- 15.00 SCHERBEN, Müller Paul, 11 Min.
MIRA LA MIRA, Acevedo Edgar, 8 Min.
DER KLEINE TROMPETER, Urech Uri, 21 Min.
LE CHARIVARI MAGNIFIQUE, Mayenfisch Alex & Meyer Dominique, 15 Min.
TRAKTAT, Cordasco Michele, 6 Min.
UNSERE ROSENAU, Gaçon Claude, 20 Min.
IMAGO, Fontanilles Enrique, 16 Min.
PYKNOS, Egli Jürg, 12 Min.
16.45 Pause

Int. Programm: «Vaterspuren»

- 17.00 DER FATER, Noll Brinckmann Christine (BRD), 25 Min.
WARUM IST ES AM RHEIN SO SCHÖN, Telscher Klaus (BRD), 20 Min.
17.50 Pause

Videowerkschau Schweiz IV

- 20.00 DANS L'INTIMITE DU REGARD SUR SOI, Kropf Yves, Mayenfisch Alex, 6 Min.
DAMPFDEZENTRAL, Video-Stadt, Bern, 23 Min.
EIGHTEEN, Ineichen Tobias, 3 Min.
FEUER UND EIS, Skapoda Tom, 9 Min.
TEMPO DA SERPENTE, Ammann Hanspeter, 6 Min.
COPIE CONFORME, Oggier Jerome, Kaeser Katja, 6 Min.
BALDHEAD RHYTHM, Wenger Peter, 7 Min.

Int. Programm: «Frauensicht»

- 21.00 ICH WARTEN UNTEN, Huntgeburt Hermine (BRD), 15 Min.
WENN DER HAARWUCHS LASTIG WIRD, Telscher Anja (BRD), 5 Min.

DAS WAHRE WESEN EINER FRAU, Schillinger Claudia (BRD), 12 Min.
L'USURE, Crepeau Jeanne-Fortin Stephan (CAN), 8 Min.
BLUES TRANSIT, Thiel Barbara (BRD), 8 Min.
DAS MANIFEST DER FINSTER SPINSTERS, Die Finster (BRD), 4 Min.

Int. Programm

- 22.30 ROCINANTE, Guedes Ann & Eduardo (GB), 93 Min.
0.30 Diskussion

Sonntag, 8. November 87

Sonntags-Matinee: «Spuren der Macht»

- 11.00 STUNDE X, Dorries Bernhard (BRD 1960), 11 Min.
L'ABBATTOIRS, Knauff Thierry (B 1987), 11 Min.
11.30 PORTRAT EINER BEWAHRU, Kluge Alexander (BRD 1964), 13 Min.
PRZYPADK HERMANA PALACZA (Der Fall des Heizers Hermann), Wosiewicz Leszek (POL 1986), 23 Min.
12.10 ES MUSS EIN STÜCK VOM HITLER SEIN, Kruttner Walter (BRD 1963), 12 Min.
BODENPROBEN, Kalbe Riki (BRD 1987), 31 Min.
13.00 BESONDERS WERTVOLL, Costard Hellmuth (BRD 1968), 10 Min.
DAS MANIFEST DER FINSTER SPINSTERS, Die Finster Spinsters (BRD 1986), 4 Min.
13.15 Pause

Whitney Biennale II

- 15.00 J.S. BACH, Downey Juan, 28 Min.
BLIND FIELDS, Bode Peter, 5 Min.
RUN, Gorewitz Shalom, 4 Min.
MY TV DICTIONARY THE DRILL, Breder Hans, 4 Min.
MY TV DICTIONARY THE HELICOPTER, Breder Hans, 4 Min.
IF IT'S TOO BAD TO BE TRUE IT COULD BE DISINFORMATION, Rosier Mathieu, 11 Min.

Videowerkschau Schweiz V

- 17.00 VIOLA II, VIDEO ONE, Frutiger Tello, Moser Charles, 13 Min.
FOR FANNY, Brunner Lukas, Scheiderbauer R., Omi, 7 Min.
11.9.87, Dillier Urs, 7 Min.
ULYSSES MACHINE, Le Testu Jean Jacques, 33 Min.
18.15 Pause

Whitney Biennale III

- 20.00 URA ARU, Hill Gary, 28 Min.
KAPPA, Yonemoto Bruce & Norman, 28 Min.

Int. Programm: «Blickwerk»

- 21.00 SCHATTEN, HANDE, SCHERBEN, Scholz Kerstin (BRD), 8 Min.
FLUKE, Breer Emily (USA), 7 Min.
NAPLO VI (Tagebuch VI), Szirtes Andras (UNG), 17 Min.
UND SIE, SIE LIEBTE RAUBTIERE, TRITT AUCH IN DEN GARTEN, Kohne Hille (BRD), 15 Min.
PARADA (Parade), Kucia Jerzy (POL), 15 Min.
WALKWOMAN, Schmid Anka (CH), 8 Min.

Int. Programm

- 22.00 I DO NOT KNOW WHAT IT IS I AM LIKE, Viola Bill (USA), 89 Min.
23.30 Ende